

Leben wir in der **Endzeit?**



© 2021 Vereinte Kirche Gottes

Alle Rechte vorbehalten. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Broschüre aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Inhalt

3 Leben wir in der Endzeit?

Viele biblische Prophezeiungen lassen keinen Zweifel daran, dass zunehmend katastrophale Ereignisse eintreten werden, bevor Gott vor der Wiederkunft Jesu Christi direkt in die menschlichen Angelegenheiten eingreift.

5 Was ist die Endzeit?

Wie wird der Ausdruck „die Zeit des Endes“ in der Heiligen Schrift verwendet? Was ist damit gemeint? Erleben wir diese Zeit jetzt? Gibt es verlässliche Antworten auf diese Fragen?

11 Das Ende des Zeitalters

Als Jesu Jünger ihn nach seiner Wiederkunft fragten, beschrieb Jesus in einem kurzen Abriss die Umstände, die als Zeichen auf das herannahende Ende hinweisen werden. Wie sollen wir das Ende verstehen, das Jesus im Sinn hatte?

23 Jesu Prophezeiung auf dem Ölberg: Wo stehen wir jetzt?

In seiner bemerkenswerten Prophezeiung auf dem Ölberg beschrieb Jesus mehrere wichtige Tendenzen, die seiner Wiederkunft vorausgehen werden. Diese Tendenzen werden sich, je näher wir seiner Wiederkunft kommen, verstärken und intensivieren.

32 Die Endzeit im Buch der Offenbarung

In den Evangelien gab Jesus eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse und Bedingungen, die zu seiner Rückkehr führen. Im biblischen Buch der Offenbarung hat er noch viele weitere Zeichen der Endzeit vorausgesagt. Was bedeuten diese Zeichen?

39 Gottes Rahmen für Endzeitprophetie

Die Prophezeiungen der Endzeit passen alle in einen übergeordneten Rahmen, den Gott für die Erfüllung seines Vorhabens mit der Menschheit festgelegt hat. Darunter sind mehrere wichtige Szenarien, deren Eintreffen bestätigt werden kann.

45 Die Vorbereitung auf die Endzeit

Ungefähr ein Viertel der Bibel ist prophetischer Natur. Davon ist ein großer Teil an weltbewegende Ereignisse geknüpft. Warum offenbart Gott die Zukunft? Das tut er, damit wir zum Wandel angespornt werden. Wie können wir uns vorbereiten?

Leben wir in der Endzeit?

Seit Tausenden von Jahren sind die Menschen von Vorhersagen über das Ende der Welt fasziniert. Menschen, die sich mit der Bibel befassen, sind nicht die Einzigen, die sich Gedanken über die Entwicklungen im Weltgeschehen machen.

Der verstorbene Science-Fiction-Autor Isaac Asimov nannte in seinem Buch *Die Apokalypsen der Menschheit. Katastrophen, die unsere Welt bedrohen* mindestens fünfzehn Gefahren, die das menschliche Überleben gefährden könnten. Viele dieser potenziellen globalen Katastrophen, einschließlich der Möglichkeit eines Atomkriegs, sind erst in den letzten Jahrzehnten zur Realität geworden.

Manchmal dachten die Menschen, sie würden verstehen, wann und wie unser Zeitalter enden wird. Aber unerfüllte Erwartungen über das Ende des Zeitalters lösten bei vielen aufrichtigen Gläubigen und Gruppen eine tiefe Enttäuschung aus. Sie meinten, sie würden die Art und Weise, auf die biblische Prophezeiungen erfüllt werden, richtig erkennen. Aber ihre Vorstellungen waren falsch oder ihre Erwartung zumindest verfrüht.



Biblische Prophezeiungen lassen keinen Zweifel daran, dass die Welt vor Gottes Eingreifen in menschliche Angelegenheiten katastrophale Ereignisse erleben wird.

Trotz der Jahrhunderte solcher Enttäuschungen haben die Bemühungen, das Weltgeschehen mit biblischen Prophezeiungen über die Endzeit in Verbindung zu bringen, nicht aufgehört. Dies trifft besonders auf die Vereinigten Staaten von Amerika zu, wo es Bücher, Fernseh- und Rundfunksendungen gibt, deren Inhalt die Prophezeiungen der Bibel sind!

Wenn wir uns die inspirierten Aussagen der alttestamentlichen Propheten und der Apostel Jesu Christi anschauen, finden wir viele Prophezeiungen, die mit

der Endzeit zu tun haben. Sollten wir sie ernst nehmen? Sollten sie uns etwas bedeuten?

Sind die Zustände in der Welt so, dass die Endzeitvorhersagen der Bibel demnächst erfüllt werden könnten? Stehen wir kurz vor dem Höhepunkt der prophezeiten Zeit, in der der Welt ein globaler Konflikt mit Auswirkungen wie beim Holocaust bevorsteht? Nähern wir uns dem sprichwörtlichen Harmagedon?

Jesus Christus selbst sprach von einer Zeit, die so schrecklich sein wird, dass das Überleben der Menschheit auf dem Spiel stehen und Gottes Eingreifen notwendig sein wird (Matthäus 24,22). Meinte er damit unsere Zeit heute?

Biblische Prophezeiungen lassen keinen Zweifel daran, dass die Welt vor Gottes Eingreifen in menschliche Angelegenheiten zunehmend katastrophale Ereignisse erleben wird. Diese Prophezeiungen werden sich irgendwann erfüllen. Die entscheidende Frage ist wann.



Über den zeitlichen Ablauf dieser Prophezeiungen gibt es viel Verwirrung. Aber das muss nicht so sein. Die Heilige Schrift selbst offenbart bestimmte wichtige Schlüssel, die uns helfen können, die biblischen Vorhersagen in

In den inspirierten Aussagen der alttestamentlichen Propheten und der Apostel Jesu Christi finden wir viele Prophezeiungen, die mit der Endzeit zu tun haben. Sollten wir sie ernst nehmen?

einen verständlichen prophetischen Rahmen zu stellen. Wir müssen nur die Bibel selbst ihre Prophezeiungen interpretieren lassen.

In dieser Broschüre untersuchen wir genau, was Jesus Christus, seine Apostel und die Propheten von einst wirklich über die gefährlichen Tage gesagt haben. Diese Tage bezeichneten sie auch als die Endzeit.

Was ist die Endzeit?

Die Jünger Jesu Christi bewunderten die monumentale und komplizierte Gestaltung des Tempelgeländes in Jerusalem. Einige der Grundsteine der Tempelanlage waren massiv und viele Tonnen schwer. Andere waren in schönen Mustern kunstvoll gestaltet. Die geschliffene Steine und die aufwendigen Goldornamente des Tempels funkelten im Sonnenlicht.

Die Jünger wollten wissen, ob ihr Lehrer genauso beeindruckt war wie sie selbst. Matthäus 24, Verse 1-2 beschreibt die Szene: „Und Jesus ging aus dem Tempel fort und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels. Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.“

Die Aussage Jesu Christi (die sich prophetisch auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. bezieht) hat seine Jünger wohl in Erstaunen versetzt. Anscheinend beunruhigt durch seine Vorhersage, dass die schönen Tempelgebäude zerstört werden würden, wollten sie mehr über den Zeitpunkt des bevorstehenden Geschehens wissen. „Sage uns“, fragten sie



„Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde“ (Matthäus 24,2).

ihn, „wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3).

Auf der Suche nach Verständnis

Fast 2000 Jahre später fragen sich Jesu Jünger immer noch, welche Ereignisse das Ende des Zeitalters und die Wiederkehr Jesu signalisieren. Er hat diese wichtige Frage beantwortet.

Die meisten Menschen haben mit seiner Antwort ein Problem. Sie haben Schwierigkeiten bei der Auslegung. Wir wollen eine Antwort haben, die wie eine präzise Lösung einer mathematischen Rechenaufgabe ist: klar, ordentlich und sauber nachvollziehbar.

Anstelle einer solchen präzisen Antwort hat die Bedeutung der Worte Christi mit einem Verständnis der periodischen Wiederholung von Trends und verheerenden Ereignissen zu tun, die sich in den letzten 2000 Jahren ereignet haben. Hinzu kommen die zunehmende Intensität und das größere Ausmaß ähnlicher Ereignisse, je näher wir der Wiederkunft Jesu kommen.

Wir sollten uns aber stets an Jesu Feststellung erinnern, dass niemand den genauen Zeitpunkt seiner Wiederkunft kennen kann: „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater“ (Matthäus 24,36).

Nur der Vater kennt den genauen Zeitpunkt der Rückkehr seines Sohnes. Trotzdem können wir wichtige Prophezeiungen und damit verknüpfte Prinzipien verstehen, die darauf hinweisen, dass seine Rückkehr unmittelbar bevorsteht.

Um die prophetischen Zeichen zu verstehen, die Jesus seinen Jüngern gab, ist eine breite historische Perspektive notwendig. Einige dieser Zeichen wiederholen sich im Lauf der Zeit und verstärken sich zunehmend vor der Wiederkunft Jesu. Andere Zeichen finden nur einmal statt und sind somit einzigartig.

Und es gibt entscheidende Zeichen, die die Wiederkunft Christi einleiten werden und zurzeit nicht ganz offensichtlich sind. Solche Zeichen in Jesu langer Prophezeiung und in den Parallelstellen verwandter Prophezeiungen entfalten sich noch.

Auf diese Zeichen gehen wir in dieser Broschüre ein. Sie sind die Schlüssel, die uns das Verständnis zukünftiger Ereignisse in biblischen Prophezeiungen aufschließen. Aber zunächst untersuchen wir, wie die Bibel den Begriff Endzeit verwendet.

Doch was genau ist die Endzeit? Wann wird sie kommen? Leben wir in der Endzeit? Wie sollen wir das wissen?

Das Thema der Endzeit spannt den Bogen von der Genesis (1. Mose) bis zur Offenbarung. Es ist eines der Hauptthemen der Heiligen Schrift.

Es ist wichtig zu verstehen, was die Endzeit ist. Ein Missverständnis kann große Verwirrung, Unsicherheit und geistliche Unruhe auslösen. Aber ein gutes biblisches Verständnis des Themas kann Trost und Zuversicht bedeuten. Sehen wir nun, was die Bibel über die Endzeit offenbart.

Die Bedeutung von der „Zeit des Endes“

Einen kurzen Überblick über die „Zeit des Endes“ findet man im Buch Daniel. Ab Daniel 11, Vers 40 offenbart Gott Daniel mehrere wichtige Ereignisse, die „zur Zeit des Endes“ stattfinden sollen (Vers 40).

In Kapitel 12 sagt Gott zu Daniel: „Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit *so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist*, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.“

Eine Welt in ständiger Krise

Die bemerkenswerte Eigenschaft heutiger Krisen ist ihre Beständigkeit – es scheint, dass sie auf der Bildfläche erschienen sind, um zu bleiben“ (David Burnett King, *The Crisis of Our Time*).

Der britische Autor Anthony Sampson hat in den letzten Jahrzehnten drei „Anatomien Großbritanniens“ geschrieben. Seine neueste vermittelt ein Gefühl der Dringlichkeit. Schon der Titel verrät uns, dass seine Aufmerksamkeit sich auf die unwegsame politische Situation seines Landes richtete, auf den Krisenmodus.

The Essential Anatomy of Britain: Democracy in Crisis enthält ein Kapitel mit einer offensichtlichen Warnung an die britische Regierung, ihr Haus in Ordnung zu bringen. In den ersten beiden Ausgaben seiner Anatomien erschien kein solches Kapitel.

Großbritanniens oberster Rabbiner, Jonathan Sacks, schrieb: „Die heutigen Propheten, so erkannte ich mit einiger Traurigkeit, sind oft keine religiösen Führer, sondern eine kleine Gruppe von Akademikern, die, aus der disziplinären Spezialisierung ausbrechend, unser Zeitalter aus der breitesten Perspektive betrachten und von einer drohenden Gefahr berichten“ (*Faith in the Future*, 1995, Seite 65).

Seit einiger Zeit warnen prophetische Stimmen vor den unheilvollen Zeichen im Weltgeschehen. Einige sagen eine Krise voraus, die eine massive Veränderung unserer Welt zur Folge haben wird.

Dies spiegelt sich deutlich in den Titeln einiger anderer Bücher der letzten Zeit wider. Der amerikanische Autor James Dale Davidson und sein britischer Kollege William Rees-Mogg betitelt ihr Buch *The Great Reckoning* [„Die

große Abrechnung“]. Der Historiker Eric Hobsbawm verwendete den Titel *The Age of Extremes* [„Das Zeitalter der Extreme“].

Der amerikanische Autor und Pädagoge David Burnett King bemerkt in *The Crisis of Our Time*, dass „es ein tiefes Gefühl des Unbehagens gibt . . . Wir befinden uns in einer Art Krise und reiten auf einer Welle der Veränderung, durch die die Zukunft irgendwie ganz anders als unsere Vergangenheit sein wird“ (1988, Seite 17).

Die schlichte Wahrheit ist, dass wir uns vielleicht schnell einem Übergang zwischen zwei verschiedenen Zeitaltern nähern: dem heutigen Zeitalter des Menschen und dem zukünftigen Zeitalter vom Reich Gottes, das Jesus prophezeite.



Der Historiker Eric Hobsbawm zeigt in einem anderen Buch, *The Age of Revolution*, dass die Erde nicht unbegrenzt die ungewollten Früchte der dunkleren Auswirkungen unserer modernen Technologie ertragen kann. Er schreibt:

„Wir sind an einem Punkt der Krisen historischen Ausmaßes angelangt. Die von der technisch-wissenschaftlichen Wirtschaft erzeugten Kräfte sind jetzt imstande, die Umwelt, also die materiellen Grundlagen des menschlichen Lebens, zu zerstören.“

Wir könnten auf die biblische „letzte Zeit“ (Daniel 12,9) zusteuern – die größte Krise in der gesamten Menschheitsgeschichte, die in der verheißenen Wiederkunft Jesu Christi gipfeln wird.

Noah und unsere Zeit heute: eine ernsthafte Parallele

Jesus Christus benutzte das Beispiel der Zeit Noahs, um den Zeitgeist vorauszusagen, der zur Zeit seiner Wiederkunft vorherrschen wird:

„Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohns. Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging; und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns“ (Matthäus 24,37-39).

An diesem Beispiel erkennen wir, wie die Geschichte und die Prophetie zusammenwirken. Der Sinn ist klar: Die Haltung der Menschen zur Zeit Noahs würde sich kurz vor dem zweiten Kommen Christi wieder durchsetzen. Genau wie damals würde Gott als weit entfernt angesehen werden, unbekümmert um mensch-

weise voraus, die das Verhalten der Menschen in den letzten Tagen bestimmen wird:

„Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wild, dem Guten Feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Wollust mehr als Gott; sie haben den Schein



Jesus Christus warnt uns davor, wie die Menschen zur Zeit Noahs zu sein, die Gottes Warnungen ignorierten und ihren sündhaften Lebenswandel fortsetzten, bis es für sie zu spät war.

liche Angelegenheiten, und das Leben würde wie immer weitergehen (2. Petrus 3,3-6). Wie zuvor wären die Menschen auch unbekümmert, blind für Gottes bald bevorstehendes Gericht und für ihren wahren geistlichen Zustand.

Der Schlüssel zum Verständnis des Beispiels, das Christus gegeben hat, ist, dass Menschen so besorgt über die Sorgen dieses Lebens sein können, dass sie ihren Schöpfer ignorieren (Matthäus 6,33; Lukas 21,34-35). Es ist schon einmal geschehen und es geschieht heute abermals. In ähnlicher Weise sagte der Apostel Paulus eine allgemeine selbstsüchtige Denk-

der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie“ (2. Timotheus 3,1-5).

Diese Worte sind eine zutreffende Beschreibung der allgemeinen Einstellung und Perspektive unserer Zeit. Solches Denken wird die große Mehrheit der Menschheit davon abhalten, Gott und den biblischen Warnzeichen, die auf die bevorstehende Wiederkunft Christi hinweisen, zu glauben.

Wie die Menschen zu Noahs Zeit, die über Noah lachten und ihn beim Bau der Arche verspotteten, wird das Ende dieses Zeitalters die überwältigende Mehrheit der Erdbevölkerung unvorbereitet überraschen.

Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande . . . Und du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle dies Buch *bis auf die letzte Zeit*. Viele werden es dann durchforschen und große Erkenntnis finden“ (Daniel 12,1-2. 4; alle Hervorhebungen durch uns).

Nach dieser Beschreibung gipfelt die Endzeit in einer „Zeit so großer Trübsal, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt“. Es ist auch eine Zeit des vermehrten Wissens, wie der Engel es Daniel verkündete: „Viele werden . . . große Erkenntnis finden.“

Mehrere Jahrhunderte nach der Zeit Daniels fragten Jesu Jünger ihn nach der Endzeit. Seine Antwort schloss sich an Daniels Worte an:

„Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, *wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird*“ (Matthäus 24,21).

Später offenbarte Gott Daniel weitere Informationen über die Endzeit. „Und er sprach zu dem Mann in leinenen Kleidern, der über den Wassern des Stroms stand: Wann sollen denn diese großen Wunder geschehen? Und ich hörte den Mann in leinenen Kleidern [sagen] . . . dass es eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit wahren soll; und wenn die Zerstreung des heiligen Volks ein Ende hat, soll dies alles geschehen.

Und ich hörte es, aber ich verstand's nicht und sprach: Mein Herr, was wird das Letzte davon sein? Er aber sprach: Geh hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit“ (Daniel 12,6-9).

Diese Verse weisen darauf hin, dass die Zeit des Endes für das Volk Gottes *erkennbar sein wird*. Es ist der Zeitraum, in dem auch eine beispiellose weltweite Trübsal stattfindet, die dreieinhalb Jahre dauert (in biblischer Sprache: „eine Zeit [ein Jahr], zwei Zeiten [zwei Jahre] und eine halbe Zeit [ein halbes Jahr]“) und mit der Aufrichtung von Gottes Reich auf Erden zu Ende gehen wird.

Ein Wort der Vorsicht

Obwohl die Schrift offenbart, dass sich die Lebensumstände mit dem heranahenden Ende des Zeitalters verschlechtern werden, dürfen wir die Situation, die wir erleben, nicht vorschnell der biblisch prophezeiten Endzeit gleichsetzen. Die allgemeinen Lebensumstände könnten sich global über einen längeren Zeitraum verschlechtern, bevor die prophezeite Endzeit eintritt. Die letzten Tage dieses Zeitalters werden jedoch durch bestimmte prophezeite Ereignisse zu erkennen sein.

Jesus Christus mahnte seine Jünger zur Vorsicht, sollte jemand meinen, die Zeichen vom Ende des Zeitalters zu bezeugen. „Er aber sprach: Seht zu, lasst euch nicht verführen. Denn viele werden kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und: *Die Zeit ist herbeigekommen*. – Folgt ihnen nicht nach!“ (Lukas 21,8).

Jesus warnte, dass viele in seinem Namen kommen und sich als seine Gesandten ausgeben werden. Unter diesen Verführern werden einige sein, die die Umstände ihrer Zeit fälschlich als Zeichen der Endzeit interpretieren und damit

viele in die Irre führen werden. So bedeuten das bloße Wirken charismatischer religiöser Führer, Kriege oder globale Katastrophen nicht unbedingt, dass die Endzeit angebrochen ist.

Prophezeite Ereignisse bahnen sich an

Um allgemeine Entwicklungen im Weltgeschehen nicht mit tatsächlichen Endzeitergebnissen zu verwechseln, beschreibt die Bibel bestimmte Ereignisse und Bedingungen, die in den letzten Tagen auftreten werden.

Ein unverkennbares Endzeitergebnis wird die kommende Herrschaft über Jerusalem durch die Heiden (Nichtisraeliten) sein. Jesus Christus prophezeite dies wie folgt: „Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lukas 21,24).

In Offenbarung 11, Vers 2 offenbart ein Engel dem Apostel Johannes, wie lange die Heiden die Kontrolle über die Stadt haben werden: „... die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate lang“ – das sind dreieinhalb Jahre.

Es wird auch eine Zeit der intensiven Verfolgung von Gottes Volk sein. Jesus warnte vor beunruhigenden Tendenzen, die er den „Anfang der Wehen“ nannte (Matthäus 24,8). Danach sagte er:

„Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen.

Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden“ (Matthäus 24,9-13).

Im Buch der Offenbarung sieht Johannes eine Vision, in der manche Berufene, die hier als Frau dargestellt werden, vor Satans Verfolgung geschützt und „eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ – also dreieinhalb Jahre lang – genährt werden (Offenbarung 12,14). Darüber wütend, dass er nicht in der Lage ist, diese Gläubigen anzugreifen, wird Satan „kämpfen gegen die Übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu“ (Offenbarung 12,17).

So sehen wir in drei Prophezeiungen der Endzeit, dass der Schwerpunkt ein abschließender dreieinhalbjähriger Zeitraum weltweiter Not sein wird – eine Katastrophe, so erschreckend und bedrohlich für das menschliche Überleben, dass Gott die Selbstvernichtung der Menschheit verhindern muss. Solche Prophezeiungen helfen uns, die Umstände und Ereignisse zu verstehen, die den Beginn dieser entscheidenden Zeitspanne markieren werden.

Das Ende des Zeitalters

Einige meinen, dass die Endzeit in der Bibel hauptsächlich im Neuen Testament behandelt wird. Doch angefangen mit der Genesis, dem ersten Buch der Bibel, blickt die Schrift über unser heutiges böses Zeitalter hinaus auf die Zeit der Errichtung des Reiches Gottes. Die alttestamentlichen Schriften sind vielsagend hinsichtlich der Ereignisse, die sich am Ende dieses Zeitalters und in der danach folgenden „zukünftigen Welt“ (Hebräer 6,5) abspielen werden.

Im Garten Eden offenbarte Gott, dass die Zeit kommt, in der Satans irdische Herrschaft und sein Einfluss enden werden. Zu Satan sagte Gott: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen [Jesus Christus]; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,15).

Obwohl Satan dazu bestimmt war, dem Erlöser „in die Ferse“ zu stechen (indem er seine Kreuzigung anzettelte), konnte der Teufel nicht verhindern, dass Jesus wieder zum Leben erweckt wurde. Er kann auch nicht verhindern, dass Jesus ihn letztendlich besiegen wird.

Paulus hatte diese Prophezeiung im Sinn, als er an die Christen in Rom schrieb: „Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze“ (Römer 16,20). Es ist tröstlich zu wissen, dass Satan bei Christi zweitem Kommen endlich besiegt und gebunden werden wird (Offenbarung 20,1-3).

Von den frühesten Anfängen der Menschheit an offenbarte Gott also, dass es ein Ende dieser von Satan geführten Welt geben wird – einen bestimmten Zeitpunkt, zu dem der Teufel und seine Kräfte besiegt werden.

Gerechte Menschen, die im Alten Testament erwähnt werden (wie z. B. Henoah), wussten, dass Gott letztendlich eingreifen wird, um Gericht auf der Erde zu halten. „Es hat aber auch von diesen geweissagt Henoah, der Siebente von Adam an, und gesprochen: Siehe, der Herr kommt mit seinen vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle und zu strafen alle Menschen für alle Werke ihres gottlosen Wandels, mit denen sie gottlos gewesen sind, und für all das Freche, das die gottlosen Sünder gegen ihn geredet haben“ (Judas 14-15).

Nach der Sintflut sahen andere gläubige Männer wie Abraham, Isaak und Jakob über das jetzige Zeitalter hinaus auf die Zeit, in der Gottes Reich auf Erden etabliert werden sollte.

„Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (Hebräer 11,8-10).

Die Patriarchen wussten, dass Gott eines Tages sein Reich errichten wird. Sie lebten und starben in der Zuversicht, dass er sein Versprechen erfüllen und sie in sein Reich aufnehmen wird.

„Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie das Land gemeint hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren.



Nun aber sehnen sie sich nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen [dem Reich Gottes]. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut“ (Hebräer 11,13-16).

Diese Männer haben sich die Zukunft nicht ausgedacht oder erraten. Sie wurden direkt von Gott inspiriert. Wie

Am Ende dieses Zeitalters erlebt die Menschheit eine Zeit „so großer Trübsal . . . , wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt“ (Daniel 12,1).

Petrus erklärte: „Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet“ (2. Petrus 1,21; „Neue Genfer“-Übersetzung).

Wir finden viele Prophezeiungen über endzeitliche Ereignisse in den Psalmen. Psalm 2 offenbart, dass einige Nationen sich der Herrschaft Christi widersetzen werden: „Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? . . . Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen“ (Psalm 2,1. 7-9).

(Einige andere Passagen in den Psalmen, die Endzeitereignisse erwähnen, sind: Psalm 9,5-15; Psalm 10,3-18; Psalm 11,1-7; Psalm 12,3-5; Psalm 21,8-12; Psalm 46,8-10; Psalm 47,1-4; Psalm 75,7-8; Psalm 76,7-9; Psalm 96,10-13; Psalm 97,1-6; Psalm 98,1-3; Psalm 99,1-5; und Psalm 110,1-6.)

Die Endzeit – ein Thema der Propheten

Obwohl Prophezeiungen über die Endzeit nur gelegentlich in den ersten Büchern des Alten Testaments zu finden sind, sind sie einige Jahrhunderte später

bei den Propheten ein Hauptthema. Diese Propheten haben „geforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist Christi deutete, der in ihnen war und zuvor bezeugt hat die Leiden, die über Christus kommen sollten, und die Herrlichkeit danach“ (1. Petrus 1,11).

Jesaja ist ein Paradebeispiel dafür, wie oft Gott über die Umstände der Endzeit und das kommende Reich Gottes sprach, das Jesus Christus bei seiner Wiederkunft errichten wird. Diese Zeit wird auch häufig als „Tag des Herrn“, „letzte Tage“ oder einfach „jener Tag“ bezeichnet. Nachfolgend sind einige Beispiele dieses wiederkehrenden Themas bei Jesaja:

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!

Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2,2-4).

„Geh in die Felsen und verbirg dich in der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät! Denn alle hoffärtigen Augen werden erniedrigt werden, und, die stolze Männer sind, werden sich beugen müssen; der HERR aber wird allein hoch sein an jenem Tage. Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird kommen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde . . . Da wird man in die Höhlen der Felsen gehen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde“ (Jesaja 2,10-12. 19).

„Zu der Zeit wird, was der HERR sprießen lässt, lieb und wert sein und die Frucht des Landes herrlich und schön bei denen, die erhalten bleiben in Israel. Und wer da wird übrig sein in Zion und übrig bleiben in Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeder, der aufgeschrieben ist zum Leben in Jerusalem“ (Jesaja 4,2-3).

„Und es wird ein Reis [Jesus Christus] hervorgehen aus dem Stamm Isais [Vater des Königs David] und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN . . . Er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten . . . Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein“ (Jesaja 11,1-4. 10).

„Denn siehe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, die Erde zu verwüsten und die Sünder von ihr zu vertilgen. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht hell, die Sonne geht finster auf, und der Mond gibt keinen Schein. Ich will den Erdkreis heimsuchen um seiner Bosheit willen . . .

Darum will ich den Himmel bewegen, und die Erde soll beben und von ihrer Stätte weichen durch den Grimm des HERRN Zebaoth, am Tage seines Zorns“ (Jesaja 13,9-13).

Buchstäblich Dutzende weiterer solcher Prophezeiungen erscheinen im Buch Jesaja und fast ebenso viele bei den Propheten Jeremia, Hesekiel und Daniel. Diese Männer prophezeiten die schrecklichen Tage, die der Wiederkunft des Messias als König der Könige vorausgehen werden!

Andere Propheten sprechen ausdrücklich von der Endzeit

Die letzten zwölf Bücher des Alten Testaments sind prophetischen Inhalts. Praktisch alle diese Bücher, die als die kleinen Propheten bekannt sind, enthalten auch Prophezeiungen über die Endzeit. Beispiele hierfür sind Joel und Sacharja.

Gott inspirierte Joel zur Niederschrift einer Beschreibung der großen Zerstörung, die am Tag des Herrn stattfinden wird:

„Blast die Posaune zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des HERRN kommt und ist nahe, ein finsterner Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag! . . . Denn der HERR wird seinen Donner vor seinem Heer erschallen lassen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig und wird seinen Befehl ausrichten. Ja, der Tag des HERRN ist groß und voller Schrecken, wer kann ihn ertragen?“ (Joel 2,1-2. 11).

Sacharja fügt hinzu: „Siehe, es kommt für den HERRN die Zeit, dass man in deiner Mitte unter sich verteilen wird, was man dir geraubt hat. Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem . . . Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin . . . Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige“ (Sacharja 14,1-4. 9).

Die Themen Endzeit und Reich Gottes spielen in den Büchern der Propheten eine so große Rolle, dass Petrus den Juden sagte, sie sollten aufgrund dieses Zeugnisses an Christus glauben. Er ermahnte sie wie folgt:

„Kehrt also um und richtet euch aus auf die Vergebung eurer Sünden, damit vom Angesicht des Herrn her Zeiten der Erquickung kommen und er den Gesalbten sende, den er für euch bestimmt hat: Jesus. Ihn muss der Himmel beherbergen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von Ewigkeit her gesprochen hat“ (Apostelgeschichte 3,19-21; Zürcher Bibel).

Die Endzeit im Neuen Testament

Die längste Prophezeiung Jesu über die Endzeit finden wir in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21, der sogenannten Ölbergprophezeiung. Bei dieser Gelegenheit verließen Jesus und seine Jünger in der Woche vor seiner Kreuzigung das Tempelgelände und bestiegen den Ölberg. Von dort aus hatten sie einen spekta-

kulären Blick auf die Stadt und den mit weißen Steinen und funkelnden Goldornamenten glänzenden Tempel. „Und als er auf dem Ölberg saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein, wenn das alles vollendet werden soll?“ (Markus 13,3-4).

Dann offenbarte ihnen Christus die Umstände auf der Erde, die zu seiner Rückkehr führen werden. Er sagte, es wäre eine Zeit zunehmender Schwierigkeiten und Unruhen. Außerdem warnte er sie, dass die Menschen in dieser Zeit die Fähigkeit haben würden, alles menschliche Leben auf Erden zu vernichten.

„Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch



Für die Juden war der Tempel in Jerusalem der Mittelpunkt ihrer Anbetung Gottes. Dort manifestierte sich Gottes Gegenwart.

wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,21-22; „Neues Leben“-Übersetzung).

So mächtig das Römische Reich zur Zeit Jesu Christi und seiner Apostel auch war, seine Legionen hatten nicht annähernd die Rüstung und Waffen, um die Menschheit auszulöschen. Dieses Potenzial gab es erst im 20. Jahrhundert mit der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen – atomarer, chemischer und biologischer Art –, deren Einsatz ausreichen würde, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind gleich mehrmals zu töten.

Anzeichen für ein herannahendes Ende

Jesus beschrieb in einem kurzen Abriss die Umstände, die als Zeichen auf das herannahende Ende hinweisen werden. Dazu gehörte auch eine Warnung an seine Jünger: „Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24,4-5).

Jesus prophezeite zuerst, dass es üblich sein würde, seinen Namen zu benutzen, um Anhänger zu gewinnen. Dies deutet darauf hin, dass es zur Zeit des Endes mehrere äußerlich christliche Kirchen, Konfessionen und Organisationen geben wird, doch viele werden in dem Glauben getäuscht werden, dass die Vorsteher

ihrer Gemeinden Christi Repräsentanten seien. Die Kirche, die Christus *wirklich* gründete, wird auch in der Endzeit existieren und sich darum bemühen, Gottes Wort und seinen Geboten treu zu gehorchen. Jesus warnte: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel“ (Matthäus 7,21).



In der Nähe des Tempelbergs sieht man von Jerusalem aus den Ölberg (im Hintergrund des Fotos). Der Prophet Sacharja beschreibt, wie Jesus Christus auf den Ölberg zurückkehren wird.

andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Das alles aber ist der Anfang der Wehen“ (Matthäus 24,6-8).

Eine Analogie der Wehen

Viele gehen davon aus, dass die ständigen Berichte über Kriege, Gewalt, Aufstände, Hungersnöte, Epidemien, Erdbeben und Naturkatastrophen in unseren Schlagzeilen verlässliche Anzeichen dafür sind, dass wir uns in der Endzeit befinden. Sicherlich haben Jesus Christus und andere biblische Propheten deutlich gemacht, dass solche Tragödien die Erde erschüttern werden, wenn die Zeit des Endes naht.

Aber Jesus Christus selbst erklärte, dass diese Umstände allein nicht offenbaren, dass wir in der Endzeit leben. Es würde im Laufe der Zeit *vielen solcher Katastrophen* geben, bevor er wiederkommt. Diese Tragödien, so sagte Jesus, bereiten die Bühne für den *größeren* Aufruhr und die Trauer der Endzeit vor. So schrecklich und tödlich sie auch sind, diese Katastrophen sind nur „der Anfang der Wehen“. Mit anderen Worten: Das große Ende kommt noch.

Jesus benutzte als Analogie eine Frau in den Wehen. Wie der Kommentar zur Bibel *The Bible Knowledge Commentary* erklärt:

„Diese Dinge, sagte Jesus, werden der Anfang der Geburtsschmerzen sein. So wie die Geburtsschmerzen einer schwangeren Frau darauf hindeuten, dass ihr

Als Nächstes beschrieb er politische, militärische und ökologische Trends vor seiner Wiederkunft. „Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das

Kind bald geboren wird, so werden diese universellen Konflikte und Katastrophen das Herannahen vom Ende dieses Zeitalters bedeuten“ (1997, Kommentar zu Matthäus 24, Vers 8).

Christus bezog sich also nicht auf die periodischen Katastrophen wie Kriege, Hungersnöte, Epidemien und Erdbeben, die immer wieder auftreten, sondern auf eine einzigartige Zeit, *in der sich solche Ereignisse ständig verschlimmern würden*. So wie die Wehen vor der Geburt stärker werden und in kürzeren Abständen stattfinden, so würden diese Ereignisse vor der Wiederkunft Christi in ihrer Häufigkeit und Intensität deutlich zunehmen.

Wir sollten drei wichtige Fragen berücksichtigen, wenn wir analysieren wollen, ob Ereignisse die von Jesus Christus beschriebenen Zeichen der Endzeit sind. Erstens, könnten sie einfach Teil der normalen Wellen von Katastrophen sein, die die Menschen immer im Laufe der Geschichte erlebt haben? Zweitens: Sind alle Zeichen, die Jesus erwähnt hat, vorhanden? Drittens: Gibt es solide Beweise dafür, dass die prophezeiten Trends und Bedingungen unaufhaltsam zunehmen und sich verschärfen?

Viele wohlmeinende Menschen haben sich geirrt, als sie dramatische Welt Ereignisse als sichere Zeichen der Endzeit interpretierten. Sie mussten aber erkennen, dass diese Ereignisse später ohne großes Aufsehen in die Geschichte eingingen. Hätten sie etwas mehr Vorsicht walten lassen, hätten sie erkannt, dass nicht alles, was Jesus vorhersagte, zu dieser Zeit vorhanden war. Das wurde ihnen erst im Nachhinein bewusst.

Mehr als jemals zuvor in der Geschichte können wir in unserer Welt heute zunehmend Aspekte der Zeichen sehen, die Jesus Christus genannt hat. Dennoch fehlen bisher einige entscheidende Zeichen der Endzeit. Dem Puzzle fehlen an wichtigen Stellen einige wesentliche Teile.

Andere Zeichen dieser Zeit

Jesus sagte andere Zeichen voraus, die diese zunehmend bedrohliche Zeit kennzeichnen werden. Er sagte, dass eine rücksichtslose Verfolgung gegen Gottes Volk – diesmal auf weltweiter Ebene – wieder stattfinden wird:

„Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. *Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden*“ (Matthäus 24,9-13).

Wenn sich die Bedingungen verschlechtern, werden die verängstigten Menschen noch ängstlicher werden und sich gegenseitig verraten. In einem wachsenden Klima der Gesetzlosigkeit und Feindseligkeit werden die Menschen sich voneinander und von Gott und seinen Geboten abwenden. Der Teufel, der dann auf

die Erde geworfen wird und deshalb weiß, dass seine Zeit kurz ist (Offenbarung 12,12-17), wird versuchen, Gottes Plan für die Menschen zu vereiteln.

Satan wird verführte Menschen dazu bewegen, die Kontrolle über die Stadt Jerusalem zu übernehmen:

„Es wird eine Zeit kommen, da werdet ihr sehen, wovon der Prophet Daniel gesprochen hat: das abscheuliche Götzenbild, das den heiligen Ort, an dem es

„Die Zeit des Endes“ – das Ende wovon?

Was geht zu Ende, wenn in der Bibel die Rede von der Endzeit ist?

Manche meinen, dass es sich dabei um das Ende der Welt bzw. der Erde handelt, zumal in der Lutherbibel die Jünger Jesu ihn in Matthäus 24, Vers 3 nach „dem Ende der Welt“ fragten. Aber das Wort, das in diesem Vers mit „Welt“ übersetzt wird, ist das griechische Wort *aion* (von dem wir das Wort Äon ableiten), „ein Zeitraum von unbestimmter Dauer, gekennzeichnet durch geistliche oder moralische Merkmale“ (*Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words*, 1985, Stichwort „Age“). Die Elberfelder Bibel gibt das Wort korrekt als „Zeitalter“ wieder.

Das griechische Wort *aion* und sein deutsches Gegenstück Äon bedeuten im Wesentlichen dasselbe – ein Zeitalter, eine Epoche, eine Ära. Die Jünger Jesu fragten nicht nach dem Ende unseres physischen Planeten, der Erde. Vielmehr erkundigten sie sich nach dem Ende dieser Ära der Herrschaft des Menschen auf der Erde. Sie kannten nämlich die vielen Prophezeiungen des Alten Testaments, die das kommende Zeitalter der Herrschaft des Messias im Reich Gottes vorhersagen.

Paulus stellte „die zukünftige Welt“ – das Zeitalter, das kommen wird (Epheser 1,21) – der uns bekannten Welt gegenüber, die er „diese gegenwärtige, böse Welt“ nannte (Galater 1,4). Geistlich und moralisch sind unser jetziges Zeitalter und das kommende Zeitalter Gegensätze.

Um die beiden Zeitalter richtig zu verstehen, müssen wir erkennen, dass dies nicht Gottes Welt ist. Gott ist nicht der Urheber der Gewalt, des Rassismus, der Korruption, der Gier, der Umweltverschmutzung, der zerbrochenen Ehen und Familien und des daraus resultierenden Leids, das unsere heutige Welt plagt. Paulus nennt als Ursache für diese Leiden „den Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4,4) – niemand anders als Satan, den Teufel.

Wie groß ist der Einfluss Satans? Der Apostel Johannes sagt uns, dass „die ganze Welt im Argen liegt“ (1. Johannes 5,19). Die ganze Menschheit wird von den Gedanken, Einstellungen und Handlungen dieses bösen Wesens und seiner teuflischen Kohorten, der Dämonen, beeinflusst. Johannes warnt uns, dass Satans trügerische Macht so groß ist, dass er „die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9).

Der Einfluss Satans ist ebenso mächtig wie allgegenwärtig. So seltsam es klingen mag, einer der größten Einflussbereiche Satans ist die Religion, in der seine falschen Ideen dominieren. Paulus warnt Christen vor der trügerischen Macht Satans sogar im Christentum. „Satan verstellt



Fotos (von links): Corbis Digital Stock, iStockphoto

steht, entweicht. Wer dies liest, der horche auf! Dann müssen alle Menschen in Judäa in die Berge fliehen . . . Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. *Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen.* Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,15-16. 21-22; „Neues Leben“-Übersetzung; vgl. Offenbarung 11,2).

sich als Engel des Lichts“ und „seine Diener“ – eigene „Weisheit“ (1. Korinther 1,20-29) – eine

Denkweise, die den Gott der Bibel und seine Lebensweise als „Torheit“ (1. Korinther 2,14) betrachtet. Infolgedessen erkennt die Menschheit nicht an, dass es ihre kollektive Ablehnung Gottes und seiner Wege ist, die das Leid gebracht hat, das die Welt durchdringt. (Wenn Sie mehr über Satans bösen Einfluss auf unsere Welt erfahren möchten, fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?* an.)

Wenn die Heilige Schrift „die Zeit des Endes“ oder „die letzten Tage“ erwähnt, dann ist damit das kommende Ende des gegenwärtigen bösen Zeitalters gemeint. Dieses Zeitalter – in



Für manche Menschen sind die Prophezeiungen der Bibel nur Hiobsbotschaften. Sie offenbaren uns aber die wunderbare Nachricht, dass die Wiederkunft Jesu Christi den globalen Suizid des Menschen verhindern und eine neue Ära des Friedens und Wohlergehens einleiten wird.

Gerechtigkeit“. So wie „Satan selbst sich in einen Engel des Lichts verwandelt“, so tarnen sich seine Vertreter als „Diener der Gerechtigkeit“ und „als Apostel Christi“ (2. Korinther 11,13-15).

Paulus ermahnt diejenigen, die ein gottgefälliges Leben führen wollen, dass sie ständig gegen unsichtbare geistliche Einflüsse kämpfen müssen, die ihr Umfeld beherrschen. „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6,12).

Wirklichkeit das Zeitalter Satans – wird durch das Zeitalter der Herrschaft Gottes über die gesamte Menschheit abgelöst.

Dieses kommende Zeitalter vom Reich Gottes auf der Erde wird von Jesus Christus bei seiner Wiederkunft eingeläutet werden. Um die wichtigsten Themen der biblischen Prophezeiung besser zu verstehen, empfehlen wir Ihnen unsere kostenlosen Broschüren *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht*, *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*, *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?* und *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*

In der Geschichte ist Jerusalem schon mehrmals an fremde Mächte gefallen – z. B. an die Römer, Araber und Türken. Jesus sagte voraus, dass in einer Zeit beispielloser globaler Krisen ausländische Kräfte die Hoheit über die Stadt wieder übernehmen werden. Im gleichen Zeitraum wird ein Krieg angezettelt, der

Biblische Begriffe für das Ende unseres Zeitalters

Einige biblische Begriffe haben eine wesentlich breitere Bedeutung als nur die Krisenzeit von dreieinhalb Jahren unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu Christi. Das kann zu Missverständnissen führen, sollten wir versuchen, diese Begriffe allein im Sinn einer strikten, nur auf die Endzeit beschränkten Verwendung zu interpretieren.

Die letzte Stunde: Im ersten Jahrhundert n. Chr. benutzte der Apostel Johannes den Ausdruck „die letzte Stunde“, um seine Zeit zu beschreiben: „Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist“ (1. Johannes 2,18).

Wie andere zu seiner Zeit dachte Johannes wahrscheinlich, dass die Rückkehr Jesu Christi unmittelbar bevorstand (Apostelgeschichte 1,6; 1. Thessalonicher 4,15-18). Aber Gott hat zurzeit eine wesentlich andere Perspektive. Ein Tag ist für ihn wie 1000 Jahre und 1000 Jahre wie ein Tag (2. Petrus 3,8; vgl. Psalm 90,4).

Johannes ermahnte uns, nach „Antichristen“ Ausschau zu halten, ein Begriff, der alle beschreibt, die sich zu Christus bekennen, aber in Wirklichkeit gegen ihn arbeiten. Dieser Trend, der zur Zeit des Apostels begann, wird sich bis zur Zeit des Endes fortsetzen und sich in der falschen Darstellung von Jesus Christus und seiner Lehre verschlimmern.

Die letzten Zeiten: Paulus, Petrus und Judas verwenden die Begriffe „die letzten Tage“ und „die letzte Zeit“, um den letzten Teil des menschlichen Zeitalters zu beschreiben.

Paulus warnte Timotheus, dass einige Christen zur Zeit des Endes sich von der Wahrheit Gottes abwenden werden. Er nannte diesen Zeitabschnitt die „letzten Zeiten“: „Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen“ (1. Timotheus 4,1).

Über die diejenigen, die Jesu Wiederkunft leugnen, schrieb Petrus: „Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens?“ (2. Petrus 3,3-4).

Die Spötter waren auch ein Thema im Judasbrief: „Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus, als sie euch sagten, dass zu der letzten Zeit Spötter sein werden, die nach ihren eigenen gottlosen Begierden leben“ (Judas 17-18).

Ende der Zeiten: In Hebräer 9, Vers 26 bedeutet „am Ende der Zeiten“ [Einheitsübersetzung] den Zeitraum von Jesu Opfertod bis zu seiner Wiederkunft. Hebräer 1, Vers 2 berichtet uns, dass Gott „in diesen letzten Tagen zu uns geredet [hat] durch den Sohn“.

Petrus schrieb: „Er [Jesus] ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt wurde, aber offenbart am Ende der Zeiten um eurentwillen“ (1. Petrus 1,20).

Ende der Tage: Mit dem Ausdruck „am Ende der Tage“ (Daniel 10,14) kann auch „die Zeit des Endes“ (Daniel 11,35) gemeint sein, ein Zeitabschnitt, der zur Großen Trübsal führt und sie auch beinhaltet (Matthäus 24,21).

Der Zusammenhang, in dem diese verschiedenen Ausdrücke verwendet werden, ist ein Hinweis auf ihre jeweilige Bedeutung.

schließlich alles menschliche Leben von unserem Planeten auslöschen würde, wenn Gott nicht eingreifen würde.

Religiöse und himmlische Zeichen

Jesus fuhr mit anderen Zeichen fort, an denen die Endzeit zu erkennen sein wird. Er sagte voraus, dass die religiösen Führer die trügerischen Kräfte Satans nutzen werden, um Wunder zu vollbringen. Die Menschen werden den Willen dieser Führer umsetzen, wenn sie die die Wunder weltweit miterleben. „Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus!, oder: Da!, so sollt ihr's nicht glauben. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, sodass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten“ (Matthäus 24,23-24).

Um dieser Täuschung entgegenzuwirken, sagte Christus voraus, dass sein Evangelium allen Nationen treu gepredigt werden wird, wenn die Endzeit naht: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14).

In den letzten dreieinhalb Jahren vor seiner Wiederkunft wird Jesus zwei Diener als mächtige Zeugen für die Wahrheit benutzen und ihnen Wunder wirkende Kräfte übertragen. „Und ich will meinen zwei Zeugen Macht geben, und sie sollen weissagen tausendzweihundertundsechzig Tage lang [3½ Jahre] . . . Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung, und haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit Plagen aller Art, sooft sie wollen“ (Offenbarung 11,3-6).

Weitere dramatische Ereignisse werden diese letzten Tage prägen. „Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen“ (Matthäus 24,29).

Jesus sagte, dass er nach diesen erstaunlichen Ereignissen in Kraft und Majestät zur Erde zurückkehren wird. „Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit“ (Matthäus 24,30).

Die Analogie des knospenden Feigenbaums

Zum Schluss seiner Prophezeiung gab Jesus noch eine weitere Analogie, die uns helfen soll zu verstehen, dass nicht alle Katastrophen – Kriege, Seuchen, Hungersnöte oder Erdbeben – auf seine bevorstehende Rückkehr hinweisen. Er vergleicht unsere Beobachtung der Ereignisse, die zur Endzeitkrise führen werden, mit der Wahrnehmung einer Knospe am Feigenbaum und der Erkenntnis daraus, dass der Sommer naht.

Er sagte: „An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Ebenso

auch: Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist“ (Matthäus 24,32-33). Beachten Sie, dass „das alles“ vorhanden sein muss, damit die Analogie gültig ist.

In der Natur kann es einen „scheinbaren Frühlingsanfang“ geben. Manchmal erwärmt sich das Wetter und scheint bereits den Frühling anzukündigen, an einigen Bäumen sieht man sogar Blüten. Dann aber richtet ein plötzlicher Frost großen Schaden an. Ebenso können viele beunruhigende Weltereignisse in der Vergangenheit als scheinbarer Frühlingsanfang angesehen werden.

So kam es zum Beispiel im 20. Jahrhundert zum ersten Mal in der Geschichte zum Ausbruch von Weltkriegen. Diese beiden verheerenden Kriege verursachten



unsägliches Leid und brachten den Tod von Millionen Menschen. Doch sie gingen schließlich zu Ende und die Welt kehrte zu einem unruhigen Waffenstillstand und relativen Frieden zurück. Das Auftreten schrecklich zerstörerischer Kriege allein ist kein Beweis dafür, dass die Endzeit gekommen ist.

Schrecklich zerstörerische Kriege allein, wie der Erste und Zweite Weltkrieg des 20. Jahrhunderts, sind kein Zeichen, dass die Endzeit gekommen ist.

In ähnlicher Weise verzeichnet die Geschichte manche Phasen einer allgemeinen Akzeptanz ausschweifender Lebensstile. Das geschah beispielsweise zur Zeit des Apostels Paulus im Römischen Reich. Paulus beschrieb die sich verschlechternden moralischen und geistlichen Werte, die die letzten Tage durchdringen werden:

„Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wild, dem Guten Feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Wollust mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie“ (2. Timotheus 3,1-5).

Der Schlüssel zur Bestimmung, ob ein sittlicher Verfall – wie der, den wir heute erleben – Teil der von den Aposteln und Propheten erwähnten moralischen Verschlechterung ist, liegt darin, ob sich der Trend stetig steigert oder letztlich wieder abnimmt. Wenn er sich weiter intensiviert und von den anderen Zeichen begleitet wird, die Jesus Christus und die Propheten für die Endzeit voraussagten, dann könnte „die Zeit des Endes“ kurz vor der Tür stehen.

Jesu Prophezeiung auf dem Ölberg: Wo stehen wir jetzt?

In seiner bemerkenswerten Prophezeiung auf dem Ölberg beschrieb Jesus kurz vor seinem Tod mehrere wichtige Tendenzen, die seiner Wiederkunft vorausgehen werden. Diese Tendenzen werden sich verstärken und intensivieren, je näher wir seiner Wiederkunft stehen. Die Trends, die er nannte, waren religiöse Täuschung, Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben und verheerende Stürme.

Jesus nannte diese prophetischen Zeichen in seiner Antwort auf die Frage seiner Jünger, die nach dem Ende dieses Zeitalters gefragt hatten. „Seht zu, dass euch nicht jemand verführe“, warnte er, „denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.“

Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere



Jesus warnte seine Nachfolger vor falschen Predigern, die in seinem Namen auftreten und mit ihren Irrlehren viele verführen werden.

erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Das alles aber ist der Anfang der Wehen“ (Matthäus 24,4-8). Sind einige dieser prophezeiten Zeichen heute erkennbar?

Religiöse Täuschung und Verwirrung

Die Welt war schockiert zu erfahren, dass Sektenmitglieder Selbstmord begingen, wie dies 1978 bei Jim Jones und seinen Anhängern in Guyana und 1997 bei der Sekte „Heaven's Gate“ in Südkalifornien geschah. Diese Tragödien ereigneten sich, weil charismatische Führer ihre Anhänger nicht den Weg zum Leben lehrten, sondern sie in den Tod führten.

Wir sollten aber auf keinen Fall davon ausgehen, dass dies die einzige Art der religiösen Täuschung ist, die Jesus mit seiner Warnung im Sinn hatte. Schon in den ersten Jahren der Kirche warnte der Apostel Paulus vor „falschen Aposteln“ und „betrügerischen Arbeitern“, die „sich verstellen als Apostel Christi.“

Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (2. Korinther 11,13-15).

Andere Apostel warnten auch vor einer großen religiösen Verschwörung, *die sich als Christentum tarnt*. Petrus warnte vor „falschen Lehrern, die verderbliche Irrlehren einführen und verleugnen den Herrn“ (2. Petrus 2,1). Johannes schrieb, dass schon zu seiner Zeit „viele falsche Propheten ausgegangen sind in die Welt“ (1. Johannes 4,1). Er nannte auch die Macht hinter dieser großen Täuschung – „Satan, der die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9).



Heute nennen sich etwa zwei Milliarden Menschen Christen. Dennoch sind sie in Hunderte von Konfessionen und Glaubensgemeinschaften aufgeteilt, die alle behaupten,

Die Geißel des Krieges mit der Gefahr der Auslöschung allen menschlichen Lebens wird die Menschheit plagen, bis Jesus Christus zurückkehrt, um eine neue Weltordnung und dauerhaften Frieden zu etablieren.

Jesus Christus nachzufolgen, auch wenn sie an einer verwirrenden Vielfalt widersprüchlicher Überzeugungen und Praktiken festhalten.

Ist dies das Christentum der Apostel und der ersten Christen, oder ist es Teil der religiösen Täuschung und Verwirrung, die Christus selbst vorausgesagt hat? (Für weitere Informationen zu diesem Thema empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Die Kirche Jesu Christi – Wahrheit und Fälschung*.)

Kriege und Kriegsgerüchte

Der Erste Weltkrieg sollte der Krieg sein, der alle Kriege beendet, nachdem er acht Millionen Menschenleben gefordert hatte. Eine Generation später forderte der Zweite Weltkrieg fast zehnmals so viele Menschenleben.

Aber was ist mit anderen Kriegen in der Zeit seit 1945? Weitere Millionen sind seither in Korea, Vietnam, Afghanistan, Bosnien, Ruanda, Somalia, Syrien, im Irak, Iran und in anderen Ländern gestorben. Auch wenn in den Nachrichten

nur selten darüber berichtet wurde, wüteten im späten 20. Jahrhundert zu jedem beliebigen Zeitpunkt 20 bis 30 Kriege.

Einigen Schätzungen zufolge wurden allein in den Kriegen des 20. Jahrhunderts mehr Menschen getötet *als in allen früheren Kriegen zusammen*.

Der B-29 Langstreckenbomber, der am 6. August 1945 von der Insel Tinian in Richtung Hiroshima startete, konnte mit seiner Nutzlast – der ersten Atombombe – eine mittelgroße Stadt komplett zerstören. Heute verfügt der Kommandeur eines einzigen atomaren U-Boots über genug Zerstörungskraft, um mehrere große Städte zu verdampfen – genug, um mehrere Länder in die Knie zu zwingen.

Dutzende solcher U-Boote, die mit Nuklearwaffen bestückt sind, durchstreifen die Ozeane, und diese Zahl umfasst nicht einmal die nuklearen Sprengköpfe, die von anderen Kriegsschiffen, Flugzeugen, Artilleriefahrzeuge und Raketensilos abgefeuert werden können.

Jesus sagte, dass die Bedingungen auf der Welt zum Zeitpunkt des Endes so bedrohlich sein würden, dass „die gesamte Menschheit umkommen“ würde, wenn er nicht zurückkehrt (Matthäus 24,21-22; „Neues Leben“-Übersetzung). Erst in den letzten Jahrzehnten hat die Menschheit die enorme Zerstörungskraft erlangt, um buchstäblich alles menschliche Leben vielfach auszulöschen.

Was wird der letzte große Krieg vor Christi Wiederkunft bringen? Nach der Offenbarung Jesu Christi an Johannes (Offenbarung 9,13-18) werden weit über eine Milliarde Menschen abgeschlachtet werden.



In den letzten Jahrzehnten haben weitverbreitete Hungersnöte in Afrika hunderttausenden Menschen das Leben gekostet.

Angesichts der Entwicklung erschreckender Arsenale nuklearer, chemischer und biologischer Waffen in den letzten Jahrzehnten sind solche schwindelerregende Opferzahlen nun eine ernüchternde Bedrohung!

Hungersnöte

Sie erinnern sich vielleicht noch an die Schlagzeilen der 1960er und 1970er Jahre, als Dürre und Bevölkerungsexplosion in Indien und Afrika Hunderttausende Menschen verhungern ließen. Später erfuhren wir, dass Millionen von Menschen in China, der Sowjetunion, Kambodscha und Äthiopien als Folge von Krieg oder einer kommunistischen Machtübernahme in diesen Ländern gestorben waren.

Daran erkennen wir, dass Hungersnöte nicht allein durch natürliche Bedingungen verursacht werden. Es hat sich zur Genüge gezeigt, dass Menschen in der Lage sind, ihre eigenen Hungersnöte durch verfehlte Ideologien, politische Fehlentscheidungen und Missmanagement hervorzurufen.

Hungersnöte sind auch eine natürliche Folge der gestörten Wirtschaft, des Verkehrs und normaler landwirtschaftlicher Zyklen in Kriegszeiten. Auch in den letzten Jahren haben weitverbreitete Hungersnöte in afrikanischen Ländern

Hat Jesus Christus verheerende Stürme vorausgesagt?

In Matthäus 24, Vers 7 hat Jesus Christus Zeichen vorausgesagt, die die Zeit bis zu seiner Wiederkunft kennzeichnen werden: „Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.“

Wir haben in den letzten Jahren sicherlich verheerende Erdbeben erlebt. Das Erdbeben im Dezember 2004 vor Indonesien war das stärkste seit Jahrzehnten und löste einen gewaltigen Tsunami aus, der rund 300 000 Menschenleben forderte. Weniger als ein Jahr später kamen bei einem Erdbeben in Südasien weitere 30 000 Menschen ums Leben.

In Matthäus 24, Vers 7 ist das griechische Wort, das mit „Erdbeben“ übersetzt wird, *seismos*, von dem wir Wörter wie Seismologie und Seismologe ableiten, die sich auf die Erforschung von Erdbeben beziehen. *Strong's Exhaustive Concordance* definiert *seismos* als „eine Erschütterung, d. h. (der Luft) ein Sturm, (des Bodens) ein Erdbeben – Erdbeben, Sturm“ (*Strong's*, Nr. 4578).

Seismos hat also eine umfassendere Bedeutung als nur die Erschütterung der Erde. Matthäus 8 berichtet, wie ein heftiger Sturm Jesus und seine Jünger auf dem Galiläischen Meer überraschte und drohte, ihr Boot zu kentern und sie zu ertränken – bis Jesus die Winde und Wellen durch ein Wunder beruhigte. Das Wort, das in Vers 24 für diesen starken Sturm verwendet wird, ist *seismos*,

das hier mit „Sturm“ übersetzt wird. Wir sehen also, dass *seismos* sich auch auf heftige Stürme beziehen kann und nicht allein auf Erdbeben beschränkt ist.

Als Jesus „Erdbeben hier und dort“ vorher sagte, umfassten seine Worte Naturkatastrophen, zu denen auch Erdbeben gehören, aber damit können auch *Hurrikane, Tomados und andere tödliche Stürme* gemeint sein.

Der Hurrikan Katrina des Jahres 2005 zeugt von der zerstörerischen Kraft solcher Stürme.



Katrina forderte mehr als 1.200 Menschenleben und verursachte Schäden in Höhe von schätzungsweise 200 Milliarden US-Dollar, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Verluste in der Schifffahrt, der Erdöl- und Erdgasförderung, der Fischerei und der Landwirtschaft nicht berücksichtigt sind. Die Stadt New Orleans, die vom Sturm verwüstet wurde, wird sich – wenn überhaupt – erst in Jahrzehnten vollständig erholen.

Ein Hurrikan wie Katrina, bei dem vor seiner Abschwächung Windgeschwindigkeiten von 250

Hunderttausende Menschenleben gefordert. Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis eine wachsende Weltbevölkerung zu einer weiteren Runde drastischer Nahrungsmittelknappheit führt.

Allein im letzten Jahrhundert hat sich die Weltbevölkerung auf mehr als 7 Milliarden Menschen vervierfacht. Jedes Jahr kommen etwa 100 Millionen neue Menschen hinzu, und alle zehn Jahre wird mit einer weiteren Milliarde Menschen gerechnet.

km/h gemessen wurden und der eine 6 m hohe Flutwelle vor sich herschob, richtet großen Schaden bei allem an, was sich ihm in den Weg stellt. Die Flutwelle reißt alles mit.

Nehmen solche Naturkatastrophen zu, wie Jesus es vorhergesagt hat?

rien 4 und 5 [nach der Saffir-Simpson-Hurrikan-Windskala], die die meisten Schäden an Land verursachen, stark zugenommen hat“ (Richard Kerr, „Is Katrina a Harbinger of Still More Powerful Hurricanes?“, 16. September 2005, Seite 1807).

Insbesondere die Häufigkeit der gefährlichsten und schädlichsten Stürme, die in die Kategorien 4 und 5 eingestuft wurden, stieg von den 1970er Jahren bis zu Beginn des neuen Jahrtausends um 80 Prozent.

Das sollte uns sicherlich aufhorchen lassen. In der gleichen Prophezeiung Jesu Christi, wie sie in Lukas 21, Verse 25-28 aufgezeichnet ist, sagt er: „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern Bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen



Als Jesus „Erdbeben hier und dort“ vorher sagte, umfassten seine Worte Naturkatastrophen, zu denen auch Erdbeben gehören. Mit dem in seiner Vorhersage verwendeten griechischen Wort „seismos“ können aber auch Stürme gemeint sein.

Die Zeitschrift *Science* berichtete über Forschungsarbeiten von Wissenschaftlern des „Georgia Institute of Technology“ und des „National Center for Atmospheric Research“. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Gesamtzahl der Hurrikane und Zyklone zwar nicht zugenommen hat, dass aber „in den letzten 35 Jahren die Zahl der tropischen Wirbelstürme der intensivsten Katego-

vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.

Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Wenn das Wachstumstempo anhält, wird sich die Weltbevölkerung in 50 Jahren erneut verdoppeln. Was viele führende Politiker und Organisationen der Welt beunruhigt ist, dass der größte Teil dieses Wachstums in Ländern stattfinden wird, die *am wenigsten* in der Lage sind, einer Flut von Neuankömmlingen Nahrung, Obdach und Kleidung zur Verfügung zu stellen. Bei so vielen neuen Menschen, die es zu ernähren gilt, wird sich der Hunger – und der damit einhergehende soziale Zerfall – unweigerlich ausbreiten.

Die Situation ist so prekär, dass Wetterstörungen in nahrungsmittelproduzierenden Gebieten zur unmittelbaren Nahrungsmittelknappheit führen könnten. Ein oft übersehener Faktor in den Witterungsverhältnissen ist die Beziehung zwischen Mensch und Gott. Dabei haben wir die Tatsache aus den Augen verloren, dass Gott

„Diese Generation wird nicht vergehen“

Manche finden diese Worte Jesu Christi rätselhaft: „Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht“ (Matthäus 24,34; Einheitsübersetzung). Meinte er die Generation seiner Jünger? Beachten Sie zunächst den zukünftigen Kontext seiner Worte. Jesus hatte gerade gesagt: „Ebenso auch: Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist“ (Vers 33).

Haben Jesu Jünger zur Zeit ihrer Generation „das alles“ gesehen? Sicherlich nicht. Sie gehörten nicht zu einer Generation, die die Fähigkeit hatte, die gesamte Menschheit zu zerstören. Jesus sagte über die letzte endzeitliche Generation: „Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen“ (Matthäus 24,22; „Neues Leben“-Übersetzung). Offensichtlich reichten die Waffen der damaligen Generation nicht aus, um diese Prophezeiung zu erfüllen.

Die Jünger Christi erlebten schon Kriege, Hungersnöte, Seuchen und Verfolgungen. Einige von ihnen erlebten ein paar Jahrzehnte später sogar die Zerstörung Jerusalems mit. Doch dies alles war nicht die vollständige Erfüllung der Worte Jesu Christi.

Es waren nicht die prophezeiten Ereignisse mit globalen Auswirkungen, die direkt zur

Rückkehr Jesu Christi führen werden. Was meinte Jesus also, als er von „dieser Generation“ sprach? Er kann nicht die Generation seiner Zeit gemeint haben. Seine Jünger starben, ohne all die Ereignisse gesehen zu haben, die zu seiner Rückkehr führen sollten. Die offensichtliche Bedeutung ist daher, dass Jesus die Generation der letzten Tage gemeint haben muss.

Jesus wusste, dass der Lauf der endzeitlichen Ereignisse nicht unbeschränkt weitergehen würde. Wenn sie einmal in Gang gesetzt werden, wird alles innerhalb der Lebenszeit einer Generation geschehen. Nur eine Generation wird Zeuge all der zunehmenden Umstände globalen Ausmaßes sein, die in Gottes Wort beschrieben sind.

Diese Generation wird den Anfang des prophezeiten Zeitraums von dreieinhalb Jahren erleben, der das Ende „dieser gegenwärtigen, bösen Welt“ (Galater 1,4) markieren und das Reich Gottes einleiten wird.

Diese Ereignisse werden nicht von einer Generation auf die nächste übergehen. Wenn die prophezeiten Umstände erst einmal eintreten, werden sich alle damit verknüpften Prophezeiungen – einschließlich der Wiederkunft Jesu Christi – zu Lebzeiten einer Generation erfüllen. In Anbetracht der von Jesus vorhergesagten Zeichen, die die Endzeit kennzeichnen werden, stellt sich die Frage: Leben wir bereits in der Endzeit?

manchmal in das Wetter eingreift, um die Menschen je nach ihrer Einstellung und ihrem Verhalten zu segnen oder zu verfluchen. König Salomo verstand dies, als er betete:

„Wenn der Himmel verschlossen wird, dass es nicht regnet, weil sie [die Israeliten] an dir gesündigt haben, und sie beten dann zu dieser Stätte hin und bekennen deinen Namen und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie bedrängst, so wollest du hören im Himmel und vergeben die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, dass du ihnen den guten Weg weist, auf dem sie wandeln sollen, und regnen lässt auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast“ (1. Könige 8,35-36).

Da der moralische Verfall der Menschen mit dem Herannahen der Endzeit immer weiter zunimmt, deuten andere Prophezeiungen an, dass drastische Veränderungen der Wettermuster – und daraus resultierende Hungersnöte – ein Werkzeug Gottes sein werden, um die Aufmerksamkeit einer zunehmend rebellischen Menschheit zu gewinnen.

Seuchen

Medizinische Forscher waren in den letzten Jahren von einer wachsenden Entwicklung schockiert – dem plötzlichen Auftreten von verblüffenden neuen Krankheiten und Epidemien. AIDS hat die meisten Schlagzeilen gemacht – und das zu Recht, denn es hat ganze Länder verwüstet und in schierer Zahl mehr Menschenleben gefordert als der Schwarze Tod, der das mittelalterliche Europa heimsuchte.

AIDS ist nur eine der unheilbaren Plagen, die Regierungen und Wissenschaftler beunruhigen. Die exotisch klingenden Namen von Killern wie Legionärskrankheit, Lassa-Fieber, Hantavirus, Machupo-Virus und Ebola täuschen über ihre Tödlichkeit hinweg. Denn die Erfahrung zeigt, dass einige dieser Krankheiten sich schlecht bekämpfen lassen. Sie verbreiten sich und töten so schnell, dass die Wissenschaftler nicht in der Lage sind zu untersuchen, wie sie übertragen werden.

Ebenso beängstigend ist das Auftauchen arzneimittelresistenter Stämme alter Geißeln wie Tuberkulose, Beulenpest und einiger anderer Bakterien und Viren. Andere Krankheiten, die man einst für besiegt hielt – darunter Malaria und Cholera – erwachen mit tödlicher Rachsucht zum Leben. 2020 trat die Covid-19-Pandemie auf den Plan und forderte nach einem Jahr ca. vier Millionen Tote weltweit. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass ein ungewöhnlicher Grippestamm 1918 und 1919 bei einer weltweiten Epidemie ca. 50 Millionen Menschen tötete und damit weit mehr Menschenleben gefordert wurden als auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs.

Anfang des 21. Jahrhunderts schoss die Anzahl von Krankheiten, die im menschlichen Verhalten, in der Ernährung und in Umweltfaktoren wurzeln, in die Höhe. Dazu gehörten Krebs, sexuell übertragbare Krankheiten, Diabetes, Herzkrankheiten und Leberzirrhose, um nur einige zu nennen.

Sollten diese nicht ausreichen, denken Sie daran, dass der Zusammenbruch der sozialen Struktur, der unweigerlich durch Krieg und Hungersnot entsteht, zweifellos zu massiven und weitverbreiteten Epidemien führt. Wenn es darum geht, wie biblische Prophezeiungen erfüllt werden können, sind chemische und biologische Waffen – wie Pocken und Milzbrand – eine weitere Möglichkeit.

Erdbeben an verschiedenen Orten

Erst in den letzten Jahrzehnten haben Wissenschaftler die den Erdbeben zugrunde liegenden Ursachen verstanden. Die Erdkruste, so haben sie entdeckt,



gleichet einer zerbrochenen Eierschale, die flüssiges Magma umhüllt. Die riesigen Stücke der Erdschale bewegen sich langsam, während sie auf dem Magma schwimmen. Wo die Stücke gegeneinander mahlen, erschüttern Erdbeben und massive Vulkane periodisch die Erde.

Zu den Erdbebengebieten gehören einige der am

Erdbeben gehören zu den Zeichen, die Jesus für die Endzeit voraussagte. Im Januar 2010 hinterließ ein Erdbeben im kleinen karibischen Inselstaat Haiti 250 000 Tote und 1,5 Millionen Obdachlose.

dichtesten besiedelten Gebiete der Erde – darunter ein Großteil der Pazifikküste der USA, Italien, Südosteuropa, die Türkei, die Philippinen, Taiwan, Indonesien und Japan.

Nehmen Erdbeben zu? Es ist schwierig, langfristige Vergleiche anzustellen, da moderne Seismografen erst seit etwas mehr als einem Jahrhundert verwendet werden. Die Richterskala, die die Stärke von Erdbeben misst, stammt erst aus dem Jahr 1935. Heute sind weitaus empfindlichere Instrumente im Einsatz, wodurch viele Erdbeben entdeckt werden, die in früheren Jahren nicht dokumentiert worden wären.

Dennoch wurden in Aufzeichnungen der US-amerikanischen Informationsbehörde für Erdbeben im 20. Jahrhundert mehr als 20 Erschütterungen identifiziert, die jeweils 10 000 oder mehr Menschenleben forderten. Darunter waren einige Monsterbeben mit mehr als 100 000 Opfern. In den letzten einhundert Jahren sind bei Erdbeben weit über eine Million Menschen ums Leben gekommen.

Buchstäblich Tausende von Erdbeben ereignen sich täglich, obwohl die meisten so schwach sind, dass sie nur von Instrumenten erfasst werden. Dennoch

erschüttern auch in einem durchschnittlichen Jahr fast eintausend mittlere bis starke Erdbeben (5,0 bis 6,9 auf der Richterskala) unseren Planeten, dazu kommen durchschnittlich 18 größere Beben (7,0 bis 7,9) und ein massives Beben von 8,0 oder mehr. Die Vorhersage Jesu Christi über „Erdbeben hier und dort“ beschreibt sicherlich unsere Zeit.

Erinnern Sie sich aber daran, dass Jesus sagte: „Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da . . . Das alles aber ist der Anfang der Wehen“ (Matthäus 24,6. 8). Die vielen Tragödien, die unsere Welt erlebt, sind eine erschreckende Bestätigung der Worte Christi und ein Vorgeschmack auf noch größere Katastrophen, die uns bevorstehen.

Diese insgesamt verheerenden Ereignisse werden eine große Zahl von schwer gedemütigten Menschen zur Reue und Umkehr bewegen. Diese Menschen werden vorher in ihrem Leben das Evangelium vom Reich Gottes gehört (und verstanden) haben und sich nun demütig Gott im Gehorsam zuwenden.

Im Buch der Offenbarung finden wir eine Beschreibung dieser weltweiten „Erweckungsbewegung“: „Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! . . . Und einer der Ältesten . . . sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die aus der großen Trübsal kommen und haben ihre Kleider gewaschen und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes“ (Offenbarung 7,9-14).

Die Endzeit im Buch der Offenbarung

In den Evangelien gab Jesus eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse und Bedingungen, die zu seiner Rückkehr führen werden. Später fügte er noch viele Einzelheiten hinzu. Doch es vergingen sechzig Jahre, bevor er dem Apostel Johannes diese Einzelheiten über die Endzeit offenbarte. Diese lange und detaillierte Prophezeiung finden wir im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung.

Hier finden wir wieder den Umriss der Prophezeiung, die Jesus auf dem Ölberg gegeben hat, jedoch in umfassender Symbolik dargestellt. Wir finden auch zusätzliche Details.

Im ersten Kapitel schreibt Johannes, dass er in einer Vision zu der Zeit geführt wurde, die er „Tag des Herrn“ nannte – dieselbe Zeitspanne, die von früheren Propheten und anderen Aposteln „Tag des Herrn“ bzw. „des Herrn Tag“ genannt wurde (Jesaja 13,6. 9; Joel 1,15; Amos 5,18-20; Obadja 1,15; Zefanja 1,14; Maleachi 3,23; 1. Thessalonicher 5,2; 2. Petrus 3,10).

Eine Vision der Endzeit

Die Offenbarung ist ein Buch, das geschrieben wurde, um die Zukunft zu offenbaren, und Jesus Christus ist derjenige, der sie uns offenbart: „Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll . . . Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Geschlechter der Erde“ (Offenbarung 1,1. 7).

Hier ist das Thema der Offenbarung – die Zeit des Endes des Zeitalters und der Wiederkunft Jesu Christi zur Errichtung des Reiches Gottes auf Erden.

Johannes erklärt, wo er war, als er diese Vision der Endzeit erhielt: „Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse an der Bedrängnis und am Reich und an der Geduld in Jesus, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses von Jesus. Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune“ (Offenbarung 1,9-10).

Der Tag des Herrn (in der gesamten Heiligen Schrift auch als „des Herrn Tag“ oder „Tag Christi“ bezeichnet) ist die Zeit, in der Gott in menschliche Angelegenheiten eingreift, um sein Reich zu errichten. (In diesem Zusammenhang bezieht sich „der Tag des Herrn“ eindeutig nicht auf einen bestimmten Wochentag der Gottesverehrung. Um besser zu verstehen, welchen Tag Gott für Ruhe und Anbetung vorgesehen hat, bestellen Sie bitte unsere kostenlose Broschüre *Der biblische Ruhetag – Samstag oder Sonntag?*.)

Der Apostel Paulus sagt in Bezug auf diese Zeit: „Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau und sie werden nicht entfliehen“ (1. Thessalonicher 5,2-3).

In einem anderen Brief nennt Paulus es den „Tag des Christus“ (2. Thessalonicher 2,2; Schlachter-Bibel). Der Grund dafür ist, dass Jesus Christus, der Herr, in dieser Zeit machtvoll eingreift, um die Herrschaft über die Erde anzutreten. Deshalb wird diese Endzeitperiode als „Tag des Herrn“ bezeichnet.

Die Vision des Johannes vom „Tag des Herrn“ beginnt in Offenbarung 4: „Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer“ (Vers 2). Nachdem Johannes die Szene im Himmel beschrieben hat, konzentriert er sich auf eine Schriftrolle, die Gott in der Hand hält und die endzeitliche Ereignisse auflistet. „Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln“ (Offenbarung 5,1).

Nur Jesus Christus, das Lamm, ist würdig, die Siegel zu öffnen und diese endzeitlichen Ereignisse zu entfesseln. Wenn Gott, der Vater, bestimmt, dass die Zeit bereit ist, autorisiert er



„Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd. Und der darauf saß, dessen Name war: Der Tod . . .“ In dieser Vision sah Johannes die apokalyptischen Reiter, die wichtige Ereignisse vor Jesu Wiederkunft darstellen.

Jesus, die auf der Schriftrolle geschriebenen Ereignisse einzuleiten. Dazu gehören die schrecklichen endzeitlichen Ereignisse, die in der gesamten Heiligen Schrift für einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren prophezeit werden.

Die sieben Siegel beschreiben die Ereignisse vor und während der Wiederkunft Christi zur Herrschaft über die Erde. „Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron . . . die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob“ (Offenbarung 5,11-12). Hier wird Jesus Christus ermächtigt, die letzten Ereignisse zu entfesseln und dann sein Reich auf Erden zu errichten.

Die Prophetie und die Bevölkerungsexplosion

Nach Angaben von Experten dauerte es fast 1900 Jahre, bis die Bevölkerung der Welt langsam von geschätzten 250 Millionen zur Zeit Christi auf anderthalb Milliarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs. Dann ist die Erdbevölkerung allein im 20. Jahrhundert explodiert und hat sich vervierfacht. Sie hat die schwindelerregende Marke von 6 Milliarden Menschen überschritten. Trotz der Fortschritte bei der Geburtenkontrolle nimmt die Weltbevölkerung immer noch rasch zu.

Ein Blick auf den Trend zeigt, warum viele besorgt sind. Nach Angaben der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen dauerte es 123 Jahre, um von 1 Milliarde auf 2 Milliarden Einwohner zu kommen. Danach dauerte es nur 33 Jahre, um die 3-Milliarden-Marke zu erreichen, und nur 14 weitere Jahre, um die 4-Milliarden-Marke zu erreichen. Als Nächstes vergingen nur 13 Jahre, um 5 Milliarden zu erreichen, und 11 Jahre später überschritten wir die 6-Milliarden-Marke.

Es wird geschätzt, dass von nun an alle 10 Jahre eine Milliarde Menschen hinzukommen wird. Wenn dieses Wachstumstempo anhält und pro Jahr etwa 100 Millionen neue Menschen hinzukommen, wird sich die Weltbevölkerung in 50 Jahren erneut verdoppeln.

Was bedeutet das alles? Ist die Erde in der Lage, dieses Bevölkerungswachstum ohne schlimme Folgen zu verkraften?

Anzeichen globaler Umweltmüdigkeit

Schon jetzt zeigt die Erde schwerwiegende Folgen dieses raschen Bevölkerungswachstums in Verbindung mit dem übermäßigen Verbrauch von Ressourcen. Im Jahr 1989 berichtete die Fischereiindustrie über einen Rückgang der Fischfänge in den Ozeanen und dieser Rückgang hat sich fortgesetzt. Schwindende Reserven an Metallen, fossilen Brennstoffen, Wäldern, Ackerland, Süßwasser und Wildtieren sind Konsequenzen der Zivilisation.

Die Umweltverschmutzung hat ein globales Ausmaß erreicht, wobei kaum ein Teil der Erde frei von kontaminierter Luft, verseuchtem Wasser und Boden ist. Dies ist keine extremistische Sichtweise, sondern das, worüber Weltorganisationen wie die UNO und das Rote Kreuz regelmäßig berichten.

Vielleicht gibt es in den Vereinigten Staaten von Amerika, Europa und Japan, wo Mittel zur Verfügung stehen, um die schädlichsten Auswirkungen des Bevölkerungswachstums einzudämmen, nicht so viele Bedenken. Aber diese Nationen machen insgesamt nur ein Sechstel der Weltbevölkerung aus. Der Rest der Welt befindet sich in einem weitaus schlechteren Zustand.



men, nicht so viele Bedenken. Aber diese Nationen machen insgesamt nur ein Sechstel der Weltbevölkerung aus. Der Rest der Welt befindet sich in einem weitaus schlechteren Zustand.

Weitere Hungersnöte vorhergesagt

Die dramatische Zunahme der Weltbevölkerung hat die politischen, militärischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme auf der ganzen Welt stark belastet. Einige Hilfswerke gehen bereits davon aus, dass sich Teile Afrikas bald in einem chronischen Zustand des Hungers befinden werden. Die Bevölkerungsexplosion ist nicht nur ein Problem der Quantität, sondern auch der Qualität – wegen des unterschiedlichen Lebensstandards. Während die Geburtenrate in den Industrieländern zurückgegangen ist, ist sie in den rückständigen Regionen nach wie vor recht hoch.

Es wird geschätzt, dass 95 Prozent des Bevölkerungswachstums in den 130 ärmsten Ländern stattfinden werden. Bereits ein Viertel der Erdbevölkerung lebt von weniger als einem Euro pro Tag. Doch hier ist das Bevölkerungs-

wachstum am größten. Allein in China (fast 1,4 Milliarden Menschen), Indien (1,3 Milliarden) und Afrika (1,3 Milliarden) lebt die Hälfte der Weltbevölkerung.

Wenn die Bevölkerung wächst, belastet sie die Beziehungen in den Ballungsgebieten, aber auch zwischen den Nationen. Es wird unweigerlich zu mehr Kriminalität, Gewalt und Krankheiten kommen, da die Menschen zunehmend gezwungen sind, in beengten und ungesunden Quartieren zu leben.



Laut UNO-Statistik von 2018 ist Tokio (Japan) die größte Stadt der Welt mit einer Agglomeration von 37 Millionen Einwohnern, gefolgt von Neu-Delhi (Indien) mit 29 Millionen, Schanghai (VR China) mit 26 Millionen und Mexiko-Stadt (Mexiko) und São Paulo (Brasilien) mit jeweils rund 22 Millionen Einwohnern. Seit 2018 haben Kairo, Mumbai, Peking und Dhaka fast 20 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung Tokios soll aber abnehmen, während Delhi voraussichtlich weiterwachsen und um 2028 die bevölkerungsreichste Stadt der Welt werden wird.

Können diese Nationen, von denen viele verarmt sind, weiterhin grundlegende Dienst-

leistungen erbringen und den Frieden gewährleisten, während ihre Ressourcen versiegen?

Prophezeiungen auf dem Vormarsch

Wie hängt dies mit der Prophetie zusammen? Erstens: Nach dem im Buch der Offenbarung beschriebenen Endzeitszenario wird eine gewaltige Armee aus östlicher Richtung den Euphrat überqueren und einen verheerenden Weltkrieg herbeiführen.

„Da hörte ich . . . eine Stimme, die gebot dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Binde die vier Engel los, die am großen Strome Euphrat gefesselt sind! Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Stunde und Tag, auf Monat und Jahr in Bereitschaft standen, um den dritten Teil der Menschen zu töten. Die Zahl der Scharen des Reiterheeres betrug zweihundert Millionen – ich hörte nämlich ihre Zahl“ (Offenbarung 9,13-16; Menge-Bibel).

Damit sich diese Prophezeiung erfüllen kann, müssen Milliarden von Menschen auf diesem Planeten existieren, um über eine Streitmacht von 200 Millionen Soldaten zu verfügen. Bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnten die Nationen östlich des Euphrats nicht einmal die Hälfte dieser Zahl aufbringen. Aber jetzt können sie zum ersten Mal in der Geschichte eine derart gewaltige Streitmacht aufstellen.

Mit der Vervielfachung der Weltbevölkerung im 20. Jahrhundert nahm auch der Umfang an Wissen zu. Das wurde durch verbesserte Kommunikation, Reisen und Technologie ermöglicht. Wir können leicht die Erfüllung der Prophezeiung erkennen, die Gott Daniel gegeben hat: „Du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden nachforschen und die Erkenntnis wird groß sein“ (Daniel 12,4).

Für uns sind Dinge wie der schnelle internationale Reiseverkehr, Computer, das Internet und die Wissensexplosion eine Selbstverständlichkeit, aber diese stehen den Menschen erst seit den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts zur Verfügung.

Christus öffnet die sieben Siegel

Johannes beschreibt dann Ereignisse und Trends, die sich in der Zeit vor den dreieinhalb Jahren ereignet haben. Jesus öffnet in Offenbarung 6 die sieben Siegel auf der Schriftrolle der Prophezeiung. Die ersten vier der sieben Siegel stellen Ereignisse dar, die in den Tagen der Apostel beginnen und bis zur Zeit des Endes führen. Jesus gab uns die Bedeutung dieser Siegel in seiner Prophezeiung auf dem Ölberg (Matthäus 24, Markus 13, Lukas 21).

Das erste Siegel (Offenbarung 6,1-2) stellt eine weitverbreitete Täuschung durch ein falsches Christentum dar, die in den Tagen der Apostel begann (Matthäus 24,4-5). Das zweite Siegel (Offenbarung 6,3-4) bezieht sich auf die zunehmende Verwüstung, die durch Kriege verursacht wird, je näher das Ende heranrückt (Matthäus 24,6-7). Das dritte Siegel (Offenbarung 6,5-6) steht für zunehmenden Hunger und zunehmende Hungersnöte (Matthäus 24,7). Andere Folgen von Krieg und Hungersnot werden durch das vierte Siegel dargestellt (Offenbarung 6,7-8): Krankheiten, Plagen und Bürgerkriege, an denen viele Menschen sterben (Matthäus 24,7).

Alle Ereignisse in den ersten vier Siegeln haben sich mit unterschiedlicher Häufigkeit und Intensität von der Zeit Christi bis in unsere Tage abgespielt. Aber sie haben im letzten Jahrhundert stark zugenommen und werden die Leiden noch verstärken, die die Menschheit vor der Wiederkunft Christi zu ertragen haben wird.

Das fünfte Siegel (Offenbarung 6,9-11) bringt uns direkt in die Zeit des Endes. Dabei wird die Verfolgung und das Martyrium der Diener Gottes in der Vergangenheit anerkannt und ihnen kundgetan, dass sie „ruhen müssten noch eine kleine Zeit, bis vollzählig dazukämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch noch getötet werden sollten wie sie“, bevor Gott ihren Tod rächt.

In Matthäus 24, Vers 9 sagt Jesus seinen Nachfolgern, dass dies eine Zeit sein wird, in der „sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten [werden]. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.“ Er beschreibt es auch als eine Zeit der „großen Bedrängnis“, wie sie die Welt noch nie erlebt hat (Vers 21).

Das sechste Siegel

Das nächste Siegel beschreibt, wie „die Kräfte der Himmel erschüttert werden“ (Matthäus 24,29), nachdem die endzeitliche Trübsal und das Martyrium der Heiligen begonnen hat, aber bevor der Zorn Gottes am „Tag des Herrn“ (Joel 3,4) entfesselt wird. Diese himmlischen Zeichen verkünden den Beginn vom Tag des Herrn.

Erschreckende himmlische Zeichen verkünden das direkte Eingreifen Jesu Christi in das Weltgeschehen, um die Menschheit vor sich selbst zu retten. Dies zeigt, dass Gott die früheren Katastrophen der Endzeit zwar zugelassen hat, *Satan jedoch ihre treibende Kraft war*. Jetzt beginnt Gott damit, Satans Reich zu zerstören, indem er seinen Zorn über die rebellische und gottfeindliche Welt ausgießt.

„Und ich sah: Als es das sechste Siegel auftrat, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde finster wie ein schwarzer Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von starkem Wind bewegt wird. Und der Himmel wich wie eine Schriftrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden wegbewegt von ihrem Ort.

Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns und wer kann bestehen?“ (Offenbarung 6,12-17).

In seiner Prophezeiung auf dem Ölberg beschrieb Jesus dieses sechste Zeichen:

„Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf



Das Buch der Offenbarung beschreibt beängstigende Trends und Ereignisse am Ende dieses Zeitalters. Dazu gehören erschreckende himmlische Zeichen und der Einsatz von Massenvernichtungswaffen.

Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung [Rettung] naht“ (Lukas 21,25-28).

Folglich wird Gott im letzten Teil der dreieinhalb Jahre von Satans Zorn eingreifen, zuerst mit Zeichen und Wundern am Himmel, dann durch die Abfolge seiner letzten Strafen vor der Wiederkunft Jesu Christi.

Das siebte und letzte Siegel

Schließlich wird das siebte Siegel geöffnet (Offenbarung 8). Es beschreibt sieben weitere Aspekte endzeitlicher Ereignisse als Plagen, die jeweils mit einem

Posaunenstoß angekündigt werden. In den ersten vier dieser Plagen schlägt Gott auf die Erde und die ökologischen Systeme der Menschheit ein.

Die fünfte Plage der Posaune fügt denen, die sich weigern, Gott zu dienen, großen Schmerz zu. Bei der sechsten Posaunenplage lässt Gott zu, dass ein unvorstellbar zerstörerischer und umfassender weltweiter Krieg beginnt (Offenbarung Kapitel 8-9).

Mit dem Schall der siebten bzw. letzten Posaune offenbart die Bibel, dass „das Geheimnis Gottes vollendet werden wird, wie er seinen Knechten, den Propheten, verkündigt hat“ (Offenbarung 10,7).

Auf dieses Geheimnis der Endzeit wurde im Garten Eden kurz angespielt (1. Mose 3,15) und seine Bedeutung von den Patriarchen und Propheten erahnt. Johannes schreibt dazu: „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

Eines ist klar: Gott hat die Oberhand. Jede prophetische Einzelheit wird in Übereinstimmung mit seinem Zeitplan ausgeführt werden. (Um viel mehr über das faszinierende letzte Buch der Bibel zu erfahren, empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*.)

Christus beendete seine Prophezeiung auf dem Ölberg in Lukas 21, Verse 34-36 mit einer Warnung an seine Jünger, die in der Endzeit leben würden:

„Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit täglichen Sorgen und dieser Tag nicht plötzlich über euch komme wie ein Fallstrick; denn er wird über alle kommen, die auf der ganzen Erde wohnen. So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“

Gottes Rahmen für Endzeitprophetie

Wie sollen wir die biblische Prophetie sehen? Kann sie uns bei unserem geistlichen Wachstum helfen? Der Apostel Petrus schrieb, dass Prophetie dazu dienen sollte, unsere Hoffnung und unseren Glauben an die Zukunft zu stärken. Er sagte: „Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen“ (2. Petrus 1,19).

Hier verglich Petrus biblische Prophezeiungen mit einem Licht, das bis zum endgültigen Erscheinen vom Reich Gottes, das von Jesus Christus auf die Erde gebracht wird, Sehvermögen bzw. Einsicht verleiht. Wenn Jesus tatsächlich zurückkehrt, wird jedes Auge seine Herrlichkeit sehen, als wäre es ein großes Licht (Matthäus 24,27. 30; Offenbarung 1,7).

Gott gibt uns einen Abriss und eine Abfolge prophetischer Ereignisse, aber viele Einzelheiten bleiben unklar. Einige Dinge können wir klar erkennen, aber andere entziehen sich an diesem Punkt der Geschichte unserem Verständnis.

Mit anderen Worten: Die Bibel bietet einen zuverlässigen Rahmen für Prophezeiungen, aber es kann kontraproduktiv sein, jedes noch zu erfüllende Detail im Licht unserer gegenwärtigen Umstände interpretieren zu wollen. Solche Umstände könnten sich dramatisch ändern, bevor diese Einzelheiten eintreten.

Was ist also der sichere Rahmen der Prophetie? Unter den vielen Prophezeiungen über Ereignisse, die auf die Wiederkunft Christi hindeuten, lassen sich mehrere wichtige Szenarien identifizieren, deren Eintreffen bestätigt werden kann. Wie Petrus sagte, „tun wir gut daran, darauf zu achten“.

1. Die Fähigkeit, menschliches Leben zu vernichten

Die erste dieser „sicheren“ Prophezeiungen befasst sich mit einem bestimmten, von Christus beschriebenen Zustand, der erst bei Herannahen der Endzeit eintreten würde. Er beschrieb ihn in seiner Prophezeiung auf dem Ölberg:

„Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,21-22; „Neues Leben“-Übersetzung; Hervorhebung durch uns).

Jesus warnte vor einer Zeit, in der die Menschen über eine so große Zerstörungskraft verfügen würden, dass alles menschliche Leben ausgelöscht werden

könnte. Das ist es, was die „Schreckenszeit“ so gefährlich macht – eine Zeit, wie es sie in der Geschichte noch nie gegeben hat.

Die Menschheit hat schon immer Kriege erlebt. Aber mit Steinen und Knüppeln, Pfeil und Bogen, Kanonen oder automatischen Waffen hatte der Mensch nie die Fähigkeit, alles menschliche Leben auf der Erde buchstäblich auszulöschen.

Dies änderte sich 1945 mit der Detonation der ersten Atombomben, gefolgt von der Entwicklung weitaus zerstörerischerer Wasserstoffbomben. Mit Tausenden von Atomwaffen sowie den



vielen chemischen und biologischen Waffen ist die Menschheit in der Lage, alles menschliche Leben auf der Erde gleich mehrfach zu zerstören.

Diese Situation hat es in der Geschichte bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nie gegeben. Die Menschheit hat noch nie gut auf die Erde aufgepasst. Sie hatte aber niemals zuvor die Fähigkeit, alles

Zu den prophezeiten Zuständen vor der Wiederkunft Jesu Christi gehört auch die Fähigkeit des Menschen, alles menschliche Leben auszulöschen, was erst mit der Entwicklung von Kernwaffen möglich geworden ist.

menschliche Leben zu zerstören. Christus sagte jedoch, dass es dazu tatsächlich kommen würde, wenn Gott nicht eingreifen würde, um die Menschheit vor ihrer Selbstvernichtung zu retten!

2. Eine jüdische Nation im Nahen Osten

Die zweite Bedingung, die vor der Wiederkunft Christi eintreffen muss, betrifft die Existenz des modernen Nationalstaates Israel, der die Hoheit über Jerusalem eine Zeit lang innehat.

Das Überleben der Religion und Kultur des alten jüdischen Volkes, das den Aufstieg und Niedergang so großer Zivilisationen wie Ägypten, Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland und Rom miterlebt hat, ist bemerkenswert. Die Tatsache, dass die Juden nie in die Nationen assimiliert wurden, in die sie verstreut waren, ist beispiellos. Heinrich Graetz, Historiker des 19. Jahrhunderts, bemerkte, dass „eine Nation, die den Aufstieg und Zerfall der ältesten Reiche miterlebt hat und die auch heute noch ihren Platz behauptet, die größte Aufmerksamkeit verdient“.

Der französische Kaiser Napoleon soll in der Nähe einer Synagoge vorbeigegangen sein, als er darin Weinen hörte. Er fragte, was das für ein Weinen sei. Ihm

wurde geantwortet, dass das jüdische Volk über die Zerstörung seines Tempels weinte. Beeindruckt sagte Napoleon: „Ein Volk, das sich so sehr nach seiner Stadt und seinem Tempel sehnt, ist verpflichtet, sie eines Tages wiederherzustellen!“

Napoleons Aussage hat sich zum Teil bewahrheitet. Jetzt sind die Juden – Nachkommen des alten Königreichs Juda – wieder im Besitz von Jerusalem, und ihr „Weinen“ findet an der Westmauer des Tempelbergs statt, der Stützmauer für die riesige Plattform, die Herodes der Große zur Abstützung des wiederaufgebauten Tempels errichtete. Dort an der Westmauer weinen und beklagen viele Juden immer noch den Verlust ihres Tempels. Sie beten dort für dessen Wiederherstellung. Daher wird der Ort auch manchmal treffend als Klage-mauer bezeichnet.

Nach Christi Beschreibung werden die Juden mit dem Her-



Prophezeit für die Zeit kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi ist auch die Existenz einer jüdischen Nation im Heiligen Land des Nahen Ostens, die die Hoheit über die Stadt Jerusalem haben wird.

annahen der Endzeit wieder die Hoheit über Jerusalem und die „heilige Stätte“ innehaben. In seiner Prophezeiung auf dem Ölberg sagte er die Schändung dieser heiligen Stätte voraus: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel – wer das liest, der merke auf! –, alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist“ (Matthäus 24,15-16). Der Gräuel der Verwüstung, beschrieben in Daniel 8-12, befasst sich mit der Schändung des heiligen Ortes in Jerusalem.

Vor 1948 schien dies unmöglich. Die Juden waren fast 2000 Jahre lang in viele Länder verstreut und die Araber hatten das Heilige Land jahrhundertlang kontrolliert. Die Juden waren unter sich zerstritten und hatten weder die militärische Macht noch den Rückhalt des größten Teils der Welt, um in ihre alte Heimat zurückzukehren.

Viele Bücher wurden über die scheinbar unüberwindbaren Hürden für den Zionismus geschrieben, den Versuch, ein jüdisches Heimatland zu errichten. Dennoch wurde 1948 der Staat Israel gegründet.

Bei der Staatsgründung Israels schien es unmöglich, dass seine Bürger jemals die Hoheit über ganz Jerusalem innehaben würden. Ihre bevölkerungsreichen arabischen Nachbarn versprachen, dies niemals zuzulassen. Doch im Sechstagekrieg

vom Juni 1967 nahm der Staat Israel ganz Jerusalem in Besitz. Aber die Israelis ließen zu, dass die Kontrolle über den Tempelberg, die Plattform, auf der der Tempel gestanden hatte, in den Händen der arabischen Muslime blieb.

Da arabische Muslime das Sagen auf dem Tempelberg bzw. an der „heiligen Stätte“ haben, auf die sich Christus in seiner Prophezeiung auf dem Ölberg bezog, gibt es immer noch einen Teil der Prophezeiung, der sich noch nicht erfüllt hat. Seit 1989 gibt es jedoch organisierte Bemühungen um die Wiedereinführung des levitischen Tempeldienstes.

Seitdem haben strenggläubige israelische Juden vergeblich versucht, den ersten Stein eines neuen Tempels auf den Tempelberg zu legen. Auch wenn die Polizei und die muslimischen Behörden ihnen den Zutritt zum Tempelberg verboten haben, hat sich an ihrer Entschlossenheit nichts geändert.

So stehen die Dinge zurzeit. Das Eintreffen der Prophezeiung Christi ist jetzt möglich geworden, weil der Staat Israel die Hoheit über Jerusalem innehat. Die Prophezeiung über den endzeitlichen Gräuel der Verwüstung harret aber noch ihrer Erfüllung.

3. Die Entstehung einer neuen Supermacht

Die dritte Prophezeiung befasst sich mit einer letzten Wiederbelebung des Römischen Reiches, die in Daniel und der Offenbarung ausführlich prophezeit wurde.

Daniel, der den Traum Nebukadnezars von einem kolossalen Standbild eines Menschen auslegte, beschrieb eine Reihe von Königreichen, die auf der Weltbühne entstehen sollten. Das erste davon war das Babylonische Reich unter Nebukadnezar selbst (Daniel 2,28-38). Ihm sollten drei weitere Königreiche folgen (Verse 39-40). Wenn wir die Geschichte mit anderen Prophezeiungen vergleichen, können wir erkennen, dass diese vier aufeinanderfolgenden Königreiche das babylonische, das medo-persische, das griechisch-mazedonische und das Römische Reich waren.

Als er vom vierten und letzten Königreich, dem Römischen Reich, sprach, sagte Daniel, es werde „hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen“ (Vers 40). Rom war in der Tat dominanter und ausdauernder als seine Vorgänger und verschlang ihre Überreste in einer Herrschaft, die Jahrhunderte dauerte.

Daniel enthüllte jedoch auch andere faszinierende prophetische Details über das Römische Reich. Die Beine und Füße des Standbilds in Nebukadnezars Traum stellten dieses Königreich dar. Das Bild hatte Füße und Zehen, die „teils von Ton und teils von Eisen“ waren. Dies bedeutete, dass es zum Teil „ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein“ sollte. Aber „so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen lässt“, würden die Bestandteile dieses Reiches nicht lange fest aneinander haften (Verse 41-43).

Dann beschreibt Daniel die Rückkehr Jesu Christi und den Sturz aller menschlichen Königreiche und Regierungen: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Vers 44).

Die Bibel prophezeit, dass eine Gruppe von zehn „Königen“ oder nationalen Führern durch Bündnisse oder andere Abmachungen eine Union gründen und damit diese Endzeitprognose erfüllen wird. Daniels Prophezeiung deutet darauf hin, dass diese Führer ihre Kulturen und Sprachen bewahren werden, sodass es nicht eine integrierte Gruppe von Staaten wie z. B. die Vereinigten Staaten von Amerika sein wird, sondern zehn einzelne politische und kulturelle Einheiten, die für einen gemeinsamen Zweck vereint werden. Einige werden viel stärker sein als die anderen.

Das Buch der Offenbarung enthält weitere Einzelheiten: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr



Daniel beschrieb das vierte Reich – das Römische Reich – wie folgt: „Und das vierte [Reich] wird hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen“ (Daniel 2,40).

Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (Offenbarung 17,12-14).

Die gegenwärtigen Schritte zur Neustrukturierung und Erweiterung und Festigung der Europäischen Union scheinen ein Vorläufer dieser prophezeiten Macht zu sein. Vor diesem Hintergrund war die Unterzeichnung der römischen Verträge in Rom interessant.

In der Ausgabe des amerikanischen Nachrichtenmagazins *Newsweek* vom 29. Januar 1996 berichtete Michael Elliot: „Im Januar 1957 unterzeichneten sechs Nationen am Ort des antiken römischen Kapitols einen Vertrag und riefen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben . . . Ein Berater von Paul-Henri Spaak, dem damaligen belgischen Außenminister, erinnert sich, dass sein Chef

sagte: ‚Glauben Sie, dass wir den ersten Stein eines neuen römischen Reiches gelegt haben?‘ Der Berater meinte rückblickend: ‚Wir hatten an jenem Tag das starke Gefühl, Römer zu sein.‘“

Sicherlich ging den Gründern der Organisation, aus der die heutige Europäische Union hervorgegangen ist, die Vorstellung von der Schaffung eines neuen Römischen Reiches durch den Kopf.

Seitdem sind Hindernisse für die Integration Europas gefallen und eine größere Zusammenarbeit und Einheit in wirtschaftlichen und militärischen Angelegenheiten sind entstanden. Die Zeit wird zeigen, wohin – und wie schnell – diese Trends führen werden.



Der prophetische Zusammenhang

Was bedeutet das für uns?

Die Menschheit besitzt die Fähigkeit, alles menschliche Leben auf verschiedene Weise zu zerstören. Auch hat Israel die Hoheit über Jerusalem inne und strenggläubige Israelis haben den Wunsch, den Tempel und den leviti-

Die Bibel ist das inspirierte Wort Gottes. Dass ihre Prophezeiungen in Erfüllung gehen, hängt nicht davon ab, ob wir sie verstehen.

schen Opferdienst wiederherzustellen. Außerdem ist ein starkes und entschlossenes Bemühen im Gange, die Nationen Europas zu vereinen. Deshalb täten wir gut daran, die Warnungen der biblischen Prophezeiung zu beherzigen und sie im Zusammenhang mit den Ereignissen in der Welt nicht zu ignorieren.

Diese Szenarien scheinen die wahrscheinlichste Art und Weise zu sein, wie verschiedene Prophezeiungen von Daniel und der Offenbarung vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Umstände erfüllt werden könnten. Auf jeden Fall werden sich die Prophezeiungen der Bibel erfüllen, unabhängig davon, ob wir sie in allen Einzelheiten verstehen oder nicht. In der Zwischenzeit sollten wir die Warnung Jesu Christi in Matthäus 24, Vers 44 beherzigen:

„Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“

Die Vorbereitung auf die Endzeit

Warum offenbart Gott die Zukunft? Das tut er, damit wir zur Veränderung angespornt werden. Was müssen wir tun, um vorbereitet zu sein? Ungefähr ein Viertel der Bibel ist prophetischer Natur. Davon ist ein großer Teil an Ereignisse geknüpft, die die Welt verändern. Die Bibel ist immer und jederzeit ein aktuelles Buch!

Was die weltbewegenden Trends und Ereignisse betrifft, so ist kein Abschnitt der Heiligen Schrift auf unsere Welt so zutreffend wie die Prophezeiung Jesu auf dem Ölberg, die in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21 niedergeschrieben wurde. An dieser Stelle ermahnt uns Jesus, über unseren geistlichen Zustand zu wachen. Er beschreibt und fasst die Bedingungen und Ereignisse zusammen, die zu seiner Wiederkunft führen werden. Was sollten wir tun – oder *nicht* tun –, wenn diese Zeit näher rückt?

Nachdem Jesus den desaströsen Zustand der Welt beschrieben hatte, in die er zurückkehren würde, sagte er zu seinen Jüngern über den genauen Zeitpunkt seiner Wiederkunft: „Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater“ (Markus 13,32).

Dass wir den genauen Zeitpunkt der Wiederkunft Christi nicht mit Sicherheit wissen werden, bedeutet nicht, dass wir kein wachsames Auge auf die Trends und Bedingungen in der Welt und unsere eigene geistliche Verfassung haben sollen. Beachten Sie, was Jesus im nächsten Vers sagt: „Seht euch vor, *wachet!* Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist“ (Vers 33).

Dann verglich er sich selbst und seine Wiederkunft mit einem Mann, der in ein fernes Land reiste, seinen Dienern die Verantwortung für seinen Besitz überließ und „dem Türhüter gebot, *er solle wachen*“ (Vers 34).

Dann ermahnt Jesus Christus seine Jünger ein zweites Mal zur Wachsamkeit: „*So wacht nun*; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen“ (Vers 35).

Als Nächstes warnt er seine Diener davor, bei der Arbeit einzuschlafen, gefolgt von einem dritten und letzten Appell, in dem er die Bedeutung ihrer Aufgabe betont. „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: *Wachet!*“ (Vers 37).

Der Bericht des Lukas betont unsere persönliche Verantwortung, wobei Christus uns ermahnt, unser eigenes geistliches Haus gewissenhaft in Ordnung zu halten. Er zeigt uns genau die Art von Ablenkungen, die wir vermeiden sollten: „Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und

Saufen und mit täglichen Sorgen und dieser Tag [der Wiederkunft Christi] *nicht plötzlich über euch komme wie ein Fallstrick*; denn er wird über alle kommen, die auf der ganzen Erde wohnen“ (Lukas 21,34-35).

Jesus sagte voraus, dass die große Mehrheit der Menschen von seiner Wiederkunft überrascht werden wird. Solche Menschen werden geistlich nicht wachsam sein, geschweige denn erkennen, dass sich die prophezeiten Bedingungen und Trends entwickeln. Christus will nicht, dass seine Diener in diese Falle tappen.



Das sagt er uns in Vers 36: „*So seid allezeit wach* und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“

In seiner Ermahnung zum Tag des Herrn fragt der Apostel Petrus: „Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen *in heiligem*“

Viele der noch nicht erfüllten Prophezeiungen der Bibel haben die Endzeit und den Anbruch des Reiches Gottes auf Erden zum Inhalt.

Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt . . .“ (2. Petrus 3,11-12).

Immer wieder wird betont, wie wichtig es ist, persönlich durch eine erhöhte Wachsamkeit auf die Wiederkunft Christi vorbereitet zu sein und Vorfreude auf dieses Ereignis zu empfinden.

Schutz für die Diener Gottes

Einer der ermutigendsten Aspekte dieses Themas ist Gottes Versprechen, in der kommenden Zeit des beispiellosen weltweiten Aufruhrs für sein Volk zu sorgen und darüber zu wachen. Jesus sagte, es sei nichts Falsches daran, die Katastrophen der Endzeit nicht erleben zu wollen. Wie wir in Lukas 21, Vers 36 gesehen haben, ermutigt er uns, über unseren eigenen geistlichen Zustand zu wachen sowie das Weltgeschehen zu beobachten. Wir sollen ernsthaft beten, dass wir würdig sind, der kommenden Verwüstung zu entgehen, wenn sie zu unseren Lebzeiten eintritt.

Genau wie zur Zeit der Sintflut wird Gott viele Gläubige während dieser dreieinhalb Jahre beschützen. In Zefanja 2, Vers 3 heißt es: „Suchet den HERRN, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet! Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut! Vielleicht könnt ihr euch bergen am Tage des Zorns des HERRN.“

Satan wird versuchen, Gottes Volk zu vernichten. Doch Gott wird dafür sorgen, dass viele treue Nachfolger Jesu von Satans Angriff verschont bleiben (Offenba-

rung 12,13-17). Jesus versprach, dass er für diejenigen sorgen wird, die ihm in dieser Zeit treu dienen. Der Gemeinde zu Philadelphia sagte er: „Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen“ (Offenbarung 3,10).

In Offenbarung 7 werden die Diener Gottes in diesem Sinn versiegelt: „Und ich sah einen andern Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen“ (Verse 2-3).

Was können Sie tun?

In Anbetracht der vielen biblischen Prophezeiungen über das Ende dieses Zeitalters stellen wir die Fragen: Was können Sie tun? Was sollen Sie tun?

Als Jesus Christus damals über eine grausame Tragödie informiert wurde, reagierte er mit einer Ermahnung: „Meint ihr, diese Galiläer seien größere Sünder gewesen als alle anderen Galiläer, weil ihnen dies widerfahren ist? Nein, sage ich euch; *aber wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle ebenso zugrunde gehen*“ (Lukas 13,2-3; Zürcher Bibel).

Verstehen Sie den Ernst Ihrer Beziehung zu Ihrem Schöpfer? Gott „gebietet jetzt den Menschen, dass überall alle umkehren sollen“ (Apostelgeschichte 17,30; Einheitsübersetzung). Wir müssen uns von dem Weg dieser Welt abwenden, der sie an den Rand der totalen Zerstörung bringen wird, und uns unserem himmlischen Vater zuwenden.

Beweisen Sie sich selbst, dass die Bibel Gottes Wort ist. Finden Sie heraus, wo er wirkt, und lassen sich von Gott dazu motivieren, sich mehr für seine Sache zu engagieren.

Den Anfang machen Sie, wenn Sie unsere kostenlosen Broschüren *Die Bibel – Wahrheit oder Legende?* und *Schlüssel zum Verständnis der Bibel* herunterladen oder bei uns anfordern.

Abonnieren Sie auch unsere kostenlose Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN. Wir empfehlen Ihnen außerdem unseren kostenlosen Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel. Seine leicht zu verfolgenden zwölf Lektionen führen Sie durch die wichtigsten Themen und Lehren der Bibel.

Kurzum: Sie sollten die Prophezeiungen Ihrer Bibel studieren, damit Sie verstehen, inwiefern sie sich auf nationale und weltweite Trends beziehen. Erkennen Sie, dass „die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf“ (Römer 13,11). Jesus sagt uns: „Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist“ (Matthäus 24,33).

Am wichtigsten ist es, Gottes Ermahnung in Jesaja 55, Verse 6-7 zu beachten: „Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“



Wer sind diese Diener Gottes? Beachten Sie, wie sie im Buch der Offenbarung beschrieben werden. Es sind diejenigen, „die Gottes Gebote halten“ und „das Zeugnis Jesu“ haben, die „die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“ halten (Offenbarung 12,17; 14,12). Sie sind das Volk Gottes! (Um mehr über die Gebote Gottes und die Kirche Gottes zu erfahren, laden Sie sich unsere Broschüren *Die Zehn Gebote* und *Die Kirche Jesu Christi: Wahrheit und Fälschung* herunter oder fordern Sie Ihre kostenlosen Exemplare bei uns an.)

Doch leider offenbart die Prophetie auch, dass nicht alle Gläubigen in der Endzeit beschützt werden. Christus hat vorausgesagt, dass ein Teil seiner Gemeinde geistlich unvorbereitet sein wird. Matthäus 25 enthält sein Gleichnis von den zehn Jungfrauen, wovon einige nicht wachsam sind und ihren geistlichen Zustand vernachlässigen werden.

Er schließt das Gleichnis mit dieser ernsthaften Warnung ab: „So wacht nun, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in der der Menschensohn kommen wird“ (Matthäus 25,13). Wenn die Endzeit beginnt, werden folglich einige von Gottes Volk vor Satans Verfolgungen geschützt sein, während andere die Hauptlast des teuflischen Zorns erleiden müssen (Offenbarung 6,9-11; 12,14. 17).

Eine Zeit für geistliche Wachsamkeit

Obwohl beispiellose weltweite Umwälzungen für die Endzeit prophezeit sind, ist sie auch die Schwelle zum Reich Gottes. Paulus vermittelt uns die richtige Perspektive hierfür, indem er uns ermahnt, unsere geistliche Vorbereitung auf diese Zeit nicht zu vernachlässigen, ganz gleich wann sie kommt:

„Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die betrunken sind, die sind des Nachts betrunken.“

Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. Darum ermahnt euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut“ (1. Thessalonicher 5,4-11).

Wir sollten großen Trost in Gottes Verheißungen und dem Wissen finden, das er uns über die Endzeit zur Verfügung gestellt hat. Die gute Nachricht ist, dass dies eine Zeit des Vertrauens, der Hoffnung und der Freude sein kann, die unaufhaltsam zu Gottes herrlichem Reich führt, wenn wir uns geistlich vorbereiten. Wie Jesus uns in Lukas 21, Vers 28 versichert: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

POSTANSCHRIFT FÜR DEUTSCHSPRACHIGE GEBIETE:

GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:
(0228) 9 45 46 36

FAX:
(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:
info@gutenachrichten.org

USA:

United Church of God, an International Association
P.O. Box 541027
Cincinnati, OH 45254-1027 USA
Tel.: (513) 576-9796 Fax: (513) 576-9795

INTERNET-ADRESSE:

Die Vereinte Kirche Gottes hat eine Internet-Adresse im World Wide Web. Unter www.gutenachrichten.org finden Sie die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN und ein Archiv unserer Publikationen in deutscher Sprache.

Autor: Mario Seiglie *Redaktionelle Mitarbeiter und beratende Redakteure:* Jerold Aust, Jesmina Allaoua, Rainer Barth, Peter Eddington, Paul Kieffer, Darris McNeely, Gary Petty, Larry Walker, Heinz Wilsberg
Titelseite: Grafische Gestaltung von Shaun Venich; PhotoDisc, Inc © 1994